

Wissensbilanz 2011

BERICHTSTEIL II – ÜBER DIE UMSETZUNG DER ZIELE UND VORHABEN DER LEISTUNGSVEREINBARUNG 2010 – 2012 DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT GRAZ

Vom Universitätsrat der TU Graz
genehmigt am
30. April 2012

Mag. DDr. Renate **Euler**
Assistenz des Rektors

INHALT

I	PRÄAMBEL	2
II	ZU ERBRINGENDE LEISTUNGEN DER TU GRAZ	3
A	PERSONALENTWICKLUNG	10
B	FORSCHUNG	15
C	STUDIUM UND WEITERBILDUNG	24
D	GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN	31
E	ERHÖHUNG DER INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT	41
F	INTERUNIVERSITÄRE KOOPERATIONEN	48
G	SPEZIFISCHE BEREICHE DER TU GRAZ	57
H	BAUVORHABEN / GENERALSANIERUNG	59
	ANLAGE: FutureLab-Bericht 2011	

I Präambel

Vertragspartner der Leistungsvereinbarung 2010-2012 sind

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Kultur, gezeichnet durch stellvertretenden Sektionsleiter MR Dr. Johann Popelak
2. Technische Universität Graz, vertreten durch den Rektor o.Univ.-Prof. DI Dr. Hans Sünkel

Mit etwa 70 Vorhaben (Projekten) und etwa 25 Zielen ist die Leistungsvereinbarung 2010 – 2012 im Dezember 2009 von den Vertragspartnern unterzeichnet und am 7. Jänner 2010 im Mitteilungsblatt der TU Graz veröffentlicht worden.

Die Philosophie der TU Graz ist, ambitioniert ihre nähere Zukunft zu gestalten und ihrem 200 Jahre Bestehen alle Ehre zu machen.

Die Gestaltung des nachstehenden Berichts zum Kalenderjahr 2011 ist eine Fortsetzung des Leistungsberichtes 2010 (Teil II der Wissensbilanz 2010) und analog aufgebaut.

Ampelstatus	Erläuterung
	Grün: Das Vorhaben wird inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.
	Gelb: Das Vorhaben wird mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.
	Rot: Das Vorhaben wird NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.

Die Kurzbeschreibung zu den geplanten Vorhaben bezieht sich einerseits darauf, was im Kalenderjahr 2011 umgesetzt wurde, und gibt andererseits eine Vorschau auf die geplanten Umsetzungsschritte 2012.

II Zu erbringende Leistungen der TU Graz: Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

Nachstehend eine Reihe von Querschnittsthemen.

Gender Budgeting

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
II.1	Gendersensible Analyse	Einrichtung einer „Gender & Diversity Arbeitsgruppe“: Auf Basis der zu formulierenden genderspezifischen Fragestellungen erfolgt eine Ist-Stand-Analyse zu Inhalten und Prozessen der Gleichstellung. Bewusstseinsbildung zu gendersensiblen Themen. Kennzahlen werden in Abstimmung mit dem Ministerium entwickelt	2010 2011	
<p>Die seit 2009 eingerichtete Arbeitsgruppe „Gender & Diversity“ hat 2011 ihre Arbeit fortgesetzt und Teilergebnisse aus den drei Untergruppen „Grundverständnis & Kommunikation“, „Gender Budgeting“, „Behinderung & Barrieren“ erarbeitet und gemeinsam diskutiert. In der Sitzung am 28. November 2011 erfolgte ein Erfahrungsaustausch mit Vertretern aus dem bmwf.</p>				
II.2	Gender Budgeting Konzept	Zur Entwicklung eines geeigneten Evaluierungs- und Berichtswesens zur Überprüfung der genderspezifischen Wirkung des Globalbudgets sowie in Verbindung mit Prozessoptimierungen wird ein entsprechendes Konzept erarbeitet. Außerdem werden der Ankauf und die Implementierung eines ERP-Systems (Finanz- und Personalbereich) erfolgen. 2010: Ankauf und Beginn der Implementierung 2011: Evaluierung von genderspezifischen Sachverhalten 2012: Entwicklung von Strategie und Maßnahmen	2010 -2012	
<p>In der Arbeitsgruppe zum „Gender Budgeting“ wurde in einem ersten Schritt versucht, in verschiedenen Richtungen signifikante Ausprägungen zu finden. Dabei wurden Personalkategorien wie ProfessorInnen, Habilitierte, AssistentInnen etc. in Bezug auf Altersstruktur, Kindersituation, Fakultätszugehörigkeit betrachtet, um hier die Ausprägungen für Männer und Frauen beurteilen zu können. Die erste Analyse gab Aufschluss, in welchem Bereich noch weiter in die Tiefe gegangen werden muss und in welchen Bereichen keine erkennbaren Unterschiede sichtbar wurden. Die Auswertung</p>				

gen erfolgten zum Großteil auf Basis der SAP-HR Daten, welche sämtliche Informationen der beschäftigten Personen an der TU Graz beinhalten. Eine Systemunterstützung durch das neue ERP-System ist hier noch nicht möglich, da die oben angeführten Merkmale nicht in diesem System abgebildet sind. Für 2012 werden Karriereverläufe von AssistentInnen näher analysiert, weil hier signifikante Unterschiede zwischen Männern und Frauen erkennbar sind. Aus diesen Erkenntnissen sind weitere Schritte und Maßnahmen abzuleiten. Erst dann kann auch eine sinnvolle Adaptierung der zur Verfügung stehenden Systeme erfolgen.

Qualitätsmanagement

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
II.3	Überprüfung der Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen nach dem Systemaudit	<p>Als Ergebnis des laufenden externen Systemaudits ist mit Verbesserungsvorschlägen zu rechnen, die im Rahmen der Möglichkeiten zu einer Weiterentwicklung des TU-eigenen QM-Systems führen sollen. Zur Überprüfung der Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen soll eine interne Analyse vorgenommen werden.</p> <p>2010: Abschluss Systemaudit</p> <p>2011: Umsetzung erster Verbesserungsvorschläge</p> <p>2012: Überprüfung der Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen und abschließende Evaluierung durch eine EQAR-Agentur</p>	2010-2012	
<p>Im Jahr 2011 wurde im Zuge des Systemaudits der TU Graz von den Peers ein überaus positives Gutachten übermittelt, das zusammen mit der Stellungnahme der TU Graz die Basis für die Zertifizierung der gesamten Universität durch die international besetzte und unabhängige Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission der AQA bildete. Kern der Zertifizierung ist das die gesamte Universität – mit ihren Kernaufgaben Lehre und Forschung sowie auch die unterstützende Administration – umfassende Qualitätsmanagement, erteilt mit sechs Auflagen bis März 2017. Die erste Auflage wurde bereits im Sommer 2011 erfüllt und eine entsprechende Bestätigung durch die AQA Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission liegt vor. Beim im Herbst 2011 durchgeführten Follow-up-Workshop wurde von Seite der AQA/Peerteam auf Grund der gesetzten Maßnahmen auch für die übrigen Auflagen eine positive Erfüllungsprognose abgegeben.</p> <p>Es ist festzuhalten, dass inhaltlich bisher sämtliche gesteckte Ziele des Systemaudits erreicht wurden und eine weitere Vertiefung der Qualitätskultur an der TU Graz statt fand.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
II.4	Fachliche und strukturelle Weiterentwicklung des Bereichs Geodäsie	<p>Mit der externen Evaluierung des Bereichs Geodäsie soll die geplante strukturelle und fachliche Entwicklungsrichtung abgesichert werden. Die Umsetzung der Vorschläge und Maßnahmen soll anschließend, unter Bedachtnahme der Möglichkeiten, schrittweise vorgenommen werden.</p> <p>Die Professorenachbesetzungen erfolgen von 2010 bis 2017 entsprechend den Empfehlungen der internationalen Peers.</p>	2010 - 2012	
<p>Die Nachbesetzung der Professur Satellitengeodäsie am Institut für Theoretische Geodäsie und Satellitengeodäsie hat planmäßig stattgefunden (berufen wurde Prof. Mayer-Gürr, Dez. 2010).</p> <p>Die Nachbesetzung der Professur Ingenieurgeodäsie und Messsysteme am Institut für Ingenieurgeodäsie und Messsysteme hat planmäßig stattgefunden (berufen wurde Prof. Lienhart, Okt. 2011).</p>				

Ziele

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2008	Ziel- Wert 2010	Ist-Wert 2010	Ziel- Wert 2011	Ist- Wert 2011	Abw. in %	Ziel- Wert 2012
II_Z 1	Abschluss des Systemaudit	Durchführung des Follow-Up WS	0	1	0	1	1	0	0
Der Follow-Up Workshop fand am 14. November 2011 statt.									
II_Z 2	Umsetzung der Verbesserungsvorschläge aus dem Systemaudit	Anzahl der vorgenommenen Verbesserungsmaßnahmen	0	0	0	*			4
<p>Erläuterung: * Erst nach Vorliegen des Gutachtens kann Stellung bezogen werden.</p> <p><u>Für 2012 sind vier Ziele wie folgt vorgesehen:</u></p> <p>Ziel 1: Verbesserung im Bereich des Audit-Standards 1 (Die Hochschule verfügt über eine Qualitätsstrategie und hat diese in die Steuerungsinstrumente integriert)</p> <p>Maßnahme 1: Verstärkte Berücksichtigung des Audit-Standards 1 bei der Strategieentwicklung der TU Graz</p> <p>Ziel 2: Verbesserung im Bereich des Audit-Standards 2 (Qualitätssicherung und -entwicklung werden als Leitungsverantwortung wahrgenommen)</p> <p>Maßnahme 2: Ergänzungen im Vollmachten- und Richtlinienhandbuch</p> <p>Ziel 3: Abschluss von Zielvereinbarungen („Vereinbarung zur Behebung von Defiziten in Lehrveranstaltungen“) mit lehrendem Personal zur Defizitbehebung bei negativ evaluierten Lehrveranstaltungen</p> <p>Maßnahme 3: Konsequente Umsetzung der Regelungen und nachvollziehbare Dokumentation</p> <p>Ziel 4: Anwendung des Kriterienkatalogs zur Auswahl neuer, Festigung bestehender und Eliminierung erfolgloser internationaler Kooperationen</p> <p>Maßnahme 4: Konsequente Umsetzung der Regelungen und nachvollziehbare Dokumentation</p>									

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Am-pel-status
II.5	Analyse und Optimierung der Service- und Verwaltungsprozesse (GPO und KVP)	<p>Ziel des Projektes Qualitätsverbesserung durch: Analyse der wichtigsten Verwaltungsprozesse (Effektivität und Effizienz); Vorschläge, welche Leistungen/Abfragen etc. fehlen, angepasst werden sollen, entfallen können; Analyse der Verwaltungsstruktur (Hierarchie, Koordination, Effektivität); Erarbeitung eines Vorschlages einer verbesserten Struktur bis 2011 und Empfehlungen zur schrittweisen Anpassung</p> <p>Primäre Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> Nutzen für Lehre und Forschung <p>Sekundäre Kriterien: Motivation des Personals, wirtschaftliche Stabilität, Internationalisierung, Sichtbarkeit und Wirkung in der Gesellschaft, Diversität</p> <p>2010: Erarbeitung der Prioritätenliste 2011: Bearbeitung von mindestens 2 Prozessen 2012: Bearbeitung von weiteren Prozessen</p>	2010, 2011	

Geschäftsprozessoptimierung (GPO)-Projekt 2011: Folgende Teilprojekte wurden bearbeitet und im Rahmen des GPO-Projektes planmäßig finalisiert:

- GPO-Reiseabwicklung: Komplette Umstellung der gesamten administrativen Abläufe in elektronische Workflows → an der systemtechnischen Umsetzung wird 2012 gearbeitet
- GPO-Beschaffung: Neuordnung der Beschaffungsvorgänge unter flächendeckender SAP-Nutzung zur Umsetzung eines universitätsweiten Cashmanagements
- GPO-Bibliothek: Dieses Teilprojekt gliedert sich wiederum in zwei Unterprojekte. Einerseits die „Institutsinitiierte Monographienbeschaffung“ und andererseits die „Rückführung von kaum genutzten Beständen an die Hauptbibliothek“. Beide Projekte fokussieren neben Prozesseffizienzsteigerungen auch auf die optimierte Flächennutzung (dzt. in Umsetzung)
- GPO-IT-Services: Festlegung von tragfähigen und vor allem lebbar Vereinbarungen im Sinne von Service-Level-Agreements zwischen dem zentralen Informatikdienst und den Instituten (dzt. in Umsetzung)

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP): Die KVP-Workshops wurden auch 2011 fortgeführt. Um diesen kontinuierlichen Prozess auch innerhalb der Fakultäten stärker voranzutreiben, wird diese Initiative seit 2010 auf die Ebene der Institute ausgedehnt. Ähnlich wie die o.a. KVP-Workshops mit den Dekanaten führen auch die Dekanatsleiterinnen regelmäßig solche Workshops

mit den Instituten der jeweiligen Fakultäten durch. Durch diese Workshops mit den Institutssekretär/innen und Institutsreferent/innen ist der kombinierte top down- und bottom up-Ansatz der gesamten KVP-Initiative abgesichert.

Das GPO-Projekt ist sowohl inhaltlich, kostenseitig als auch terminlich absolut im Plan gewesen und wurde abgeschlossen. Die KVP-Workshops werden auch 2012 in der gewohnten Intensität fortgeführt werden.

Konzept für Personen- und Objektschutz (inkl. Sicherheitskonzept)

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
II.6	Konzept für Personen- und Objektschutz	Umfasst beim Personenschutz den ArbeitnehmerInnenschutz bis hin zur Betrieblichen Gesundheitsförderung; beim Objektschutz von der Überwachung bis hin zu objektspezifischen Notfallverständigungslisten und Einsatzplänen 2010: Umsetzung Alarmsystem (& Krisenmanual)	2010, 2011	
Das Alarmsystem und Krisenmanual ist fertig gestellt (8/2011) und die Notfalllisten liegen entsprechend auf. Das Eskalationsschema liegt zur Freigabe auf (08/2011).				

Verhaltenskodex

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
II.7	Europäische Charta für Forschende	Auf Basis der Unterzeichnung der „Grundsätze der Europäischen Charta für Forschende und des Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden“ (erfolgt noch 2009) wird der bereits implementierte Codex der TU Graz an die europäische Charta und an den Verhaltenskodex angeglichen und einem Monitoring unterzogen. 2010: Monitoring	2010 - 2012	
Die bereits vor Unterfertigung bewusster Charter für die Überwachung der Rekrutierungsvorgänge von MitarbeiterInnen verantwortliche universitätseigene „Commission for Scientific Integrity and Ethics“ (http://portal.tugraz.at/portal/page/portal/TU_Graz/Services/Commission_for_Scientific_Integrity), zeichnet sich für das Monitoring der Implementierung der Europäischen Charter für Forschende verantwortlich.				
II.8	Institutionelle Verankerung der „Agentur für wiss. Integrität“	Seit Bestehen der „Agentur für wissenschaftliche Integrität“ ist die TU Graz Mitglied.	Bereits langfristige umgesetzt	

A Personalentwicklung

1 Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die TU Graz verfolgt im Rahmen der Personalentwicklung drei Schwerpunktsinitiativen:

- **Führungskräfteentwicklung**
- **Hochschuldidaktik**
- **Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung**

2 Vorhaben

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
A.2.1	Führungskräfteentwicklung	Dieses Vorhaben hat zum Ziel, Führungskräfte in ihrer Personalführungsverantwortung durch spezifische Personalentwicklungsangebote zu fördern. Dabei wird der TU Graz Führungsdialog weiter fortgeführt sowie mehrere zusätzliche Maßnahmen vorgesehen, die zielgruppenorientiert wirken.	2010-2012	
<p>Im Jahr 2011 wurde das bereits im Jahr 2010 gestartete Professional Leadership Programm 2010/11 abgeschlossen und ein neuerlicher Durchlauf erfolgreich ausgeführt. Das Programm besteht aus jeweils drei Modulen und richtet sich an Professorinnen und Professoren sowie wissenschaftlichen Leiter/innen von großen Forschungsprojekten. Für wissenschaftliche Nachwuchsführungskräfte (vorrangig Personen auf einer Prof.-Laufbahnstelle) gibt es das Management Development Programm. Im Jahr 2011 wurde zum einem das bereits im Jahr 2010 gestartete Programm abgeschlossen und zum anderen ein neuerlicher Durchlauf abgewickelt. Weiters fand das After Work Führungskräfteforum, welches eine Plattform für wissenschaftliche Führungskräfte darstellt und jeweils einen Vortrag rund um das Thema Führung inkl. Diskussion und Austausch bietet, planmäßig statt. Dazu gab es im Jahr 2011 vier Veranstaltungen. Weiters wurde Coaching verstärkt angeboten und genutzt. Im Rahmen des TU Graz-Führungsdialoges wurde ein Handbuch für die qualitative Gestaltung von Berufungsverfahren entwickelt und für die Praxis erstellt. Sämtliche Initiativen werden 2012 weitergeführt.</p>				
A.2.2	Didaktik - Aus- und Weiterbildungs-konzept	Es ist geplant, eine didaktische Grundausbildung und didaktische Weiterbildung anzubieten. Dabei soll ein besonderer Fokus auf das Training von Lehrverhalten mit Videofeedback gelegt werden. Ergänzend sind Veranstaltungen zu Schwerpunktthemen wie z.B. e-Learning oder der Vermittlung von wissenschaftlichen Schreibfertigkeiten vorgesehen.	2010 - 2012	
<p>Alle geplanten Komponenten der Didaktikausbildung wurden bereits implementiert.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
A.2.3	Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung	Ziel ist es, in regelmäßigen Abständen im Sinne eines „bottom-up-Geschäftsberichts“ ein TU Graz-Stimmungsbild zu erhalten. Dadurch sollen Rückschlüsse unter anderem auf die Arbeitszufriedenheit gezogen sowie Verbesserungspotenziale identifiziert werden, um daraus gezielte Maßnahmen ableiten zu können.	2011	
Die Vorbereitung und Durchführung der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung wurde planmäßig im Jahr 2011 abgewickelt. Die Befragung lief Ende 2011.				
A.2.4	Umsetzung TU Graz Personalmodell	<p>Analog Kollektivvertrag soll das wissenschaftliche Laufbahnmodell implementiert werden.</p> <p>Im wiss. Laufbahnmodell ist vorgesehen, mehr als 50% der globalfinanzierten wiss. Stellen (ausgenommen Professuren) nur befristet zu besetzen:</p> <p>Die Qualifizierungsvereinbarungen, die mit Personen, die eine Prof.-Laufbahn anstreben, abgeschlossen werden, enthalten Inhalte zu den Themenbereichen externe Erfahrung, Forschung, Lehre, Führung & Zusammenarbeit.</p> <p>Neben der Prof.-Laufbahn gibt es auch die Möglichkeit, eine Fachlaufbahn als Senior Scientist einzuschlagen. Für beide Gruppen ist das Doktorat Einstiegsvoraussetzung.</p>	2010-2012	
Auf Basis der Richtlinie zum wissenschaftlichen Personalmodell und der Betriebsvereinbarung zur Qualifizierungsvereinbarung arbeiten 21 Personen an der Erfüllung ihrer Qualifizierungsvereinbarung, wobei davon 10 Personen ihre Qualifizierungsvereinbarung im Jahr 2011 mit dem Rektor vereinbarten. 3 Personen befinden sich auf einer Laufbahnstelle mit der Option auf eine Qualifizierungsvereinbarung. (Stand: 31. Dez. 2011).				
A.2.5	Betriebliches Gesundheitsmanagement	Aufbau eines modularen Angebots im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung.	2010-2012	
<p style="text-align: center;">Modul BEWEGUNG</p> <p>Zufriedenheitsanalysen mittels Fragebögen wurden in der Mensa Inffeldgasse wie im Cafe Galileo durchgeführt sowie die Ergebnisse mit den Pächtern reflektiert. Die Milchautomatenbestückung wurde fortgeführt. Das Vorhaben Trinkbrunnenerrichtung wird prolongiert. Recherchen für eine gesündere Bestückung der Snack-Automaten bzw. Getränke-Automaten wurde 2011 begonnen und wird 2012 umgesetzt. Auf der BGM-Homepage wurde zudem eine Auflistung von TU Graz nahen Restaurants mit gesunden Essensangeboten veröffentlicht.</p> <p style="text-align: center;">Modul PSYCHOSOZIALE GESUNDHEIT</p> <p>Das Erfordernis eines Gesundheitszirkels - als partizipatives Werkzeug erster Wahl im Rahmen der</p>				

Betrieblichen Gesundheitsförderung - wurde 2011 erneut diskutiert und eine Fortführung im Sinne einer laufenden Ist-Zustandsanalyse im Jahr 2012.

Modul GESUNDHEITSVORSORGE-ANGEBOTE

Das Vorsorgeuntersuchungsangebot (durchgeführt bei der StGKK Graz) wurde von 209 Kolleginnen und Kollegen angenommen. Das Programm „Rauchfrei in 6 Wochen“ wurde im Frühjahr von 8 Personen besucht. Eine Audiometriemessung im November wurde durch beide ArbeitsmedizinerInnen an 37 Personen durchgeführt.

Modul NACHHALTIGKEIT

Entwicklung der „Rolle der Koordinationsstelle für BGF“ an der TU Graz. Ein BGM 3- Jahresplan wurde entworfen, eine Finalisierung erfolgt im Jahr 2012.

Die TU Graz hat 2011 ihre Mitgliedschaft beim Netzwerk Gesundheitsfördernde Hochschulen in Österreich auf Grund offener interner Klärung von aktiv auf inaktiv gestellt.

Ein informeller BGF-Wissensaustausch zwischen den Grazer Universitäten wurde fortgeführt.

Eine kooperative Zusammenarbeit mit der Arbeitsmedizinerin der TU Graz war im Bereich Ergonomie und Lärm gegeben. Die Kurs-Angebote wurden von 57 Personen genutzt. Eine Plakatserie entstand aus den Ergebnissen der beiden Lehrlingsworkshops an der TU Graz und der Fa. RHI/Obersteiermark im Rahmen des Projektes „Nachhaltig Handeln im beruflichen und privaten Alltag“. Durchgeführt wurde diese vom Umweltbildungszentrum Steiermark. Ein Lehrlings-AusbilderInnenworkshop wurde vom Umweltbildungszentrum im Sommer durchgeführt.

Laufende Servicierung der Webpage www.bgm.tugraz.at.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
A.2.6	Förderung des wiss. Nachwuchses (Doctoral Schools)	Für die Studierenden ist das neue Doktoratscurriculum seit Okt. 2007 in Kraft. Die TU Graz vergibt den Dr. techn. und den Dr.rer. nat. – beide sind PhD gleichwertig. Derzeit werden alle angebotenen Studienrichtungen in 13 Doctoral Schools zusammengefasst. Jede Doktorandin/jeder Doktorand wird einer Doctoral School zugeordnet und via Ausbildungsvereinbarung unter Berücksichtigung der Salzburger Prinzipien betreut.	2010-2012	
Die Erfüllung der Ausbildungsvereinbarungen wird regelmäßig überprüft.				
A.2.7	Vereinbarkeit von Studium und Kind	Paket für die bessere Vereinbarkeit von Studium und Betreuungspflichten. Erweiterung der angebotenen Kindergartenplätze (nach Maßgabe der Entscheidungen der Stadt Graz) im „Haus des Kindes“.	2010-2012	
Im September 2011 wurde die nanoversity, eine betriebseigene Kinderbetreuungsstätte der TU Graz mit insgesamt 4 Gruppen Kinderkrippe, zwei Gruppen Kinderhaus und der flexiblen Kinderbetreuung				

mit den Schwerpunkten Naturwissenschaften und Technik sowie Gender und Diversity, eröffnet. Die Kinderkrippe und das Kinderhaus wurden in das Tarifsysteem der Stadt Graz aufgenommen, die TU Graz ist Erhalterin dieser Einrichtung. Maximal 116 Kinder von TU Angehörigen (Bediensteten und Studierenden) können dort ständig betreut werden. Aufgrund des vorgegebenen Faktorenschlüssels, der an das Alter der Kinder gekoppelt ist, konnten mit Betriebsstart 98 Kinder aufgenommen werden. Durch die Übersiedlung und Neueröffnung der Flexiblen Kinderbetreuung in das neue Haus wurde 2011 keine eigene Sommerkinderbetreuung angeboten, aber extern Plätze für TU-Angehörige bei Primärsportmodell Graz gesichert. Zusätzlich wurde die Tagungsbetreuung und der BabysitterInnenpool mit zertifizierten TU-Studierenden als BabysitterInnen administriert.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
A.2.8	Personalstrukturpläne	2010: Ausbau der Lehrkennzahlen pro Organisationseinheit (internes, externes Personal) 2010: Aufbau des Personalstellenplans im Globalbereich 2011: Aufbau des Personalstellenplans im Drittmittelbereich	2010-2012	

Die Applikation „Lehrkennzahl“ ist fertig gestellt. Jeder Lehrende (intern und extern) kann seine Leistungen im Rahmen seiner Lehre im Intranet einsehen.

2010 wurde für global finanzierte Personalstellen ein Stellenplan im TUGRAZonline eingerichtet, allerdings hat sich gezeigt, dass die Anforderungen nicht zur Gänze abgedeckt werden konnten. 2011 wurden Analysen durchgeführt und weitere Erfahrungen gesammelt. Damit hat sich die entsprechend geplante Umsetzung im Drittmittelbereich verzögert.

3 Ziele in Bezug auf die Personalentwicklung

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2010	Ist-Wert 2010	Ziel-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abw. in %	Ziel-Wert 2012
A_Z 1	MitarbeiterInnenbefragung (alle 2 Jahre)	Anzahl Befragung	0	0	0	1	1		0
Wurde 2011 durchgeführt.									
A_Z 2	Angebot einer Didaktik- Aus- und Weiterbildung für das gesamte wissenschaftliche Personal	Angebotene Schulungstage	5 (Stand 2009)	10	16	11	20	+82%	12
Erläuterung der Abweichung: Alle für den Leistungszeitraum 2010-2012 geplanten Komponenten der Didaktikausbildung wurden bereits implementiert. Da das Angebot semesterweise geplant wird, beziehen sich die angegebenen Schulungstage auf das SS 2011 und das WS 2011/12.									
A_Z 3	Doctoral Schools (PhD)	Anzahl	13	13	13	13	13	0	13
Keine Abweichung.									
A_Z 4	Kindergartenbetreuungsplätze im Haus des Kindes (Fertigstellung für Ende 2011 geplant)	Anzahl	50	50	28 +65	50	98		100
Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurden außerdem angeboten: - Kinderkrippe (Uhlandgasse) – 2 Gruppen (28 Kinder) bis August 2011 - Flexible Kinderbetreuung (Hadyngasse) – stundenweise Betreuung: im Monat ca. 200 Kinder, seit der Übersiedelung in kleinere Räumlichkeiten: ca. 80 Kinder/Monat. Im Weiteren Plätze in einer Sommerkinderbetreuung, Tagungsbetreuung, BabysitterInnenpool.									

B Forschung

1 Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Auf Basis der SWOT-Analyse – *vgl. dazu Entwicklungsplan 2009+* – wird entlang der Profillinien der TU Graz die Forschungslandschaft weiterentwickelt.

Die Qualitätssicherung wird wie schon bisher durch den F&T-Beirat und die Organisationseinheit „Qualitätswesen“ strategisch und operational unterstützt sowie als Führungsaufgabe in allen Bereichen gelebt.

2 Vorhaben

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B.2.1	Weiterentwicklung Center of Biomedical Engineering	Ausbau des Zukunftsfeldes „Biomedical Engineering“ durch die interdisziplinäre Vernetzung von ET-IT / TCVB / Math / Physik / Informatik und strategische Verstärkung im Bereich der Kernkompetenzen.	2010-2012	
Auf Grund des interuniversitären Kooperationsprojektes „BioTechMed“ wird eine Weiterentwicklung des Centers of Biomedical Engineering an der TU Graz ausgesetzt. Geplant ist, das Center als integralen Bestandteil in „BioTechMed“ überzuführen.				
B.2.2	Einrichtung des Center of Space and Geo System Sciences	Stärkung der wissenschaftlichen Kooperationen zur Erforschung des erdnahen Weltraums (u.a.: Nutzung der ESA-Möglichkeiten, gemeinsam mit der KFU – NAWI). Kurzfassung vgl. Teil F Interuniversitäre Kooperationen	2010-2012	
Die Kooperationsbemühungen, insb. der KFU zu ESO, fanden statt. Das gemeinsame Masterstudium wurde im Rahmen von NAWI Graz eingerichtet. Näheres dazu siehe Teil F.				
B.2.3	Nanotec Center Weiz	Interuniversitäre und interfakultäre Forschungszusammenarbeit aus den Bereichen „Advanced Materials Sciences – New Materials / Organic Hybrids and Sensors / Molecular Electronics / Nanocomposites“. Gem. Betreiber-GmbH (Kooperationsvertrag mit Joanneum Research)	2010-2012	
Folgende Tätigkeiten wurden im Kalenderjahr 2011 umgesetzt: Erstellung des Unternehmenskonzeptes 2011 – 2014, positive Evaluierung der Unternehmenstätigkeit der NTC Weiz GmbH von Seiten der Gesellschafter am 02.05.2011, Entwicklung neuer F&E-				

Vorhaben, die sich im Jahresforschungsprogramm 2011/2012 abbilden sowie Aufbau und Intensivierung von Kontakten zu potenziellen Kunden und Kundinnen, Auftraggebern und Förderstellen, konsequente Fortführung und Ausweitung der laufenden kooperativen Vorhaben und Initiativen mit den Partnerinstituten der Gesellschafter TU Graz und JOANNEUM RESEARCH, Intensivierung der bestehenden Kooperation mit Unternehmenspartnern, Anbahnung und Beantragung von EU-Projekten sowie die Bearbeitung des genehmigten EU-Projekts HYMEC, Verstärkung der Darstellung des Standortes Graz-Weiz, die Weiterführung der Aktivitäten im Rahmen von NAWI Graz und NANONET Styria, Medical Sensor Solutions sowie Human Technology Interface, Weiterführung der Etablierung des QM-Systems (in Kooperation mit JOANNEUM RESEARCH), Weiterführung der Publikationstätigkeit in international renommierten Journalen (z.B. Journal of Physics-Condensed Matter, Journal of the American Chemical Society, Optics Express, Advanced Energy Materials), erfolgreiche Durchführung von Diplomarbeiten (5x) und Dissertationen (5x) in Kooperation mit dem Institut für Festkörperphysik der TU Graz, weiterer Aufbau der Unternehmensorganisation, erfolgreicher Abschluss des Wirtschaftsjahres 2010/2011, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der TU Graz (z.B.: Nanonet Styria Day, 14.02.2011; 4th European Conference on Applications of Femtosecond Lasers in Materials Science – FemtoMat & Nano and Photonics Mauterndorf, 14.-10.03.2011). MitarbeiterInnenstand 12/2011: 21 Köpfe, 17,8 VZÄ.

Folgende Aktivitäten sind im Kalenderjahr 2012 von zentraler Bedeutung:

Umsetzung des Unternehmenskonzeptes 2011 – 2014, Unterfertigung einer weiterführenden Finanzierungsvereinbarung mit dem Gesellschafter JOANNEUM RESEARCH für den Zeitraum 01. Juli 2011 – 30. Juni 2013, Vorbereitung einer weiterführenden Finanzierungsvereinbarung mit dem Gesellschafter TU Graz ab 01. Jänner 2013, laufende Abstimmung und Intensivierung der Aktivitäten mit den Partnerinstituten der Eigentümer (z.B. im Rahmen von gemeinsamen EFRE-Projekten mit deutschen Partnern sowie im Rahmen der OLAE+ -Ausschreibung, ERA-NET+), konsequente Fortsetzung der Akquisitionsbemühungen, Konzeption neuer Forschungsprojekte, Beantragung dieser bei nationalen und internationalen FördergeberInnen, im Speziellen Beantragung weiterer Projekte im Rahmen des 7. EU-Rahmenprogramms sowie Bearbeitung der beauftragten Projekte, Fortsetzung und Intensivierung bestehender F&E - Kooperationen, Erstellung des Budgets und des Jahresforschungsprogramms für das Wirtschaftsjahr 2012/2013, laufende Verstärkung der wissenschaftlichen Positionierung sowie der wissenschaftlichen Qualität, Weiterführung der Netzwerkaktivitäten (z.B. NANONET Styria) und Prüfung der Weiterführung der Netzwerkaktivitäten in Abstimmung mit dem Land Steiermark, Weiterarbeit an der Etablierung des QM-Systems (in Kooperation mit JOANNEUM RESEARCH), laufende Verstärkung des Außenauftritts sowie des internen Auftritts hinsichtlich der Institute der Eigentümer.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B.2.4	FutureLabs / Informatik Exzellenzzentrum	Fortführung und weiterer Aufbau einer gerätetechnischen Ausstattung für den Forschungsschwerpunkt „Sichere verteilte intelligente Multimedia-Prozesse und –Strukturen für die E-University“; Beibehaltung des Projektumfangs	2010-2012	
Der Bericht liegt gesondert bei. Siehe ANLAGE.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B.2.5	FoE „Sustainability in Construction and Energy Systems“: EIT-ENERGY KIC	Bewerbung um das „Europäische Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energien und Vermeidung der Folgen des Klimawandels“. Einrichtung eines österreichischen Wissenszentrums zum Thema „Sustainable Energy Systems“ nach Antragstellung für EIT-ENERGY KIC	2010-2012	
<p>1. Internationale Partnerschaften im Bereich Sustainable Energy</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ 2. Jahr der Partnerschaft der TU Graz mit der European Sustainable Energy Innovation Alliance ○ 137 internationale Projektpartnerschaften, davon 10 internationale Top Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft ○ Cleantech Innovators' Club in Partnerschaft mit Industriellenvereinigung und Eco World Styria, 2 Veranstaltungen (31.03.2011 und 21.09.2011) zum informellen Ideenaustausch Wissenschaft-Wirtschaft <p>2. STYRIAN ACADEMY for Sustainable Energies</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ International Winter School 2011: "Sustainable Smart Cities", 14. – 18. Februar 2011 ○ International Business Training Seminar: "Requirements for Buildings in 2050" ○ EU Perspective CO2 Emission Reduction", 16. Februar 2011, Graz ○ Fireside Chat 2011: "Sustainable Smart Cities 4U", 16. Februar 2011, Graz ○ International Summer School 2011 "Efficient energy storage and smart grids", 04. – 08. Juli 2011, Graz ○ International Business Training Seminar: "Efficient Energy Storage and Smart Grids", 06. Juli 2011 ○ Garden Talk: 'Efficient energy storage and smart grids', 06. Juli 2011 <p>3. Entwicklung und Umsetzung des European Sustainable Energy Innovation Programme:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ TU Graz Sustainable Energy Innovation Award 2011 ○ Ziel und Kriterien: bahnbrechende Projektideen mit Fokus und Relevanz auf den Standort Steiermark gerichtet, instituts- und forschungsorganisationsübergreifend, international angelegt und nachweislich Interesse aus der Wirtschaft in Form von „Cheques of Interest“ ○ Beteiligung: 16 regionale PartnerInnen aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie 10 internationale PartnerInnen aus 5 Ländern. ○ TU Graz: 10 Institute von 6 Fakultäten beteiligt ○ 4 Siegerprojekte: Microbial Advanced Biorefinery - Decentral high value biogas systems (Preisträger: Dipl. Biol. Stefan Weiß, Institut für Umweltbiotechnologie) 				

- E-fuels - Fuels from excess energy (Preisträger: Prof. Matthäus Siebenhofer, Institut für Chemische Verfahrenstechnik und Umwelttechnik)
- BioReactorFacade for Smart Buildings (Preisträger: DI Tim Lüking, Institut für Architekturtechnologie)
- MATRIX Region - Regions as hubs in supraregional energy grids (Preisträger: Prof. Michael Narodslawsky, Institut für Prozess- und Partikeltechnik)
- sechs erfolgreiche Projekte, davon 1 internationales (Fördervolumen für die Steiermark von rund €620.000,-):
 1. Studie Österreichischer Masterplan Humanresource EET (FFG)
 2. CEP-REC Introduction of Regional Energy Concepts (Central Europe)
 3. MINT Sustainicum (BMWF)
 4. EC SET-Plan Education and Training Initiative (eseia)
 5. Smart Energy Demo: I live Graz – smart people create their smart city
 6. Vernetzungsaktivität Forschungsverbund E-BioReC (BMWF)
- Förderradar: Erhebung und laufende Aktualisierung von Fördermöglichkeiten
- Maßgeschneiderte Call Information aufgrund von Kompetenzmatrix der Institute
- 4 Workshops der Task Force „Sustainability in Design, Construction and Energy Systems“

4. eseia Vorstand, Geschäftsführung und Sekretariat

- Strategische Organisationsentwicklung, Ausbau der Mitgliederbasis von 30 Mitgliedern in 13 Ländern europaweit
- Ausbau und Intensivierung der Geschäftsprozesse und des Sekretariats von eseia an der TU Graz mit Außenstelle Brüssel, z.B. Einrichtung einer neuen eseia Website und eines vierteljährlich erscheinenden eseia Newsletters
- Systemische Ebene:
 - Einbindung der eseia-Modellregionen in Proposal “Regions of Knowledge”
 - eseia Open Access Online Journal ‘Energy, Society and Sustainability’
 - Central Europe project “Introduction of Regional Energy Concepts”
- Technologische Ebene:
 - 6 COST Proposals eingereicht, Fokus auf Biotechnologien und Nachhaltigkeit
- Bildungsebene:
 - eseia Experts for the SET-Plan Education and Training Initiative
 - eseia CO-operative Practise Oriented Education Network eseia Experts for the SET-Plan Education and Training Initiative
- eseia Events:
 - eseia Business Meetings, Brüssel und EUSEW Workshop “Smart Energy Regions of Tomorrow”, 12. April 2011
 - ‘European Research and Innovation Area Update’, Brüssel, 16 Juni 2011
 - SciTech Europe 2011, eseia exhibition, Brüssel, 24. November 2011
 - eseia Business Meetings, Brüssel, 7. – 8. Dezember 2011
- Highlights der eseia-Member-Organisationen:
 - International Conference on Sustainable Intelligent Manufacturing, Leiria, Portugal, Juli 2011
 - Regional Innovation Meets Sustainability: All eyes on Green Powertrain Systems, Oktober 2011
 - 3rd Conference on Sustainable Energies, Brasov, Romania, November 2011

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B.2.6	Stärkung der Fields of Expertise (FoE) durch thematisch neue Professuren inkl. Investitionen	<p>In folgenden Bereichen ist geplant, Professuren einzurichten, wobei die volle Realisierung vom Ausmaß der Drittmittelzuwendungen (Stiftungsprofessuren) und Kooperationspartner im Zeitraum 2010 bis 2012 abhängt (Ausnahme: Batterie-Technologie):</p> <p>FoE Mobility Research and Production Sciences : Fahrzeugakustik (Stiftungsprofessur als Bedingung)</p> <p>FoE Sustainability in Design, Construction and Energy Systems: Elektrochemische Energiespeicherung und Angewandte Elektrochemie (Batterie-Technologie)</p> <p>FoE Information, Computing, and Communication Technologies: Informationssysteme</p> <p>BIOTECHMED: Biosensorik and Bioaktuatorik Semantische Datenanalyse Medical Information Technology Molecular Computing</p> <p>FutureLabs: Mobile Intelligent System (s. B.2.6 geplant für 2010)</p>	<p>2010</p> <p>2010</p> <p>2010</p> <p>2010</p> <p>2010</p> <p>2011</p> <p>2012</p>	   
<p>Die geplanten Berufungen Fahrzeugakustik, Informationssysteme, Biosensorik and Bioaktuatorik, Semantische Datenanalyse und Medical Information Technology konnten aus budgetären Gründen nicht umgesetzt werden.</p>				
<p>Die Berufungsverhandlungen zur Professur für Elektrochemische Energiespeicherung und Angewandte Elektrochemie („Batterie-Technologie“) wurden aufgenommen und aus budgetären Überlegungen eingestellt. Das Themengebiet wird dzt. durch die Professur für Festkörperchemie moderner Energiespeichersysteme, die als § 99 Professur befristet bis 30.10.2016 besetzt ist, abgedeckt.</p>				
B.2.7	Doktoratskollegs (DK-plus)	Exzellenzprogramme: Kofinanzierung zum FWF (Humanressourcen, Infrastruktur, Abgeltung Lehre, Mitfinanzierung Gastprofessur) für bestehende und in der Antragsphase befindliche DK's.	2010-2012	
<p>Die laufenden Doktoratskollegs konnten 2011 auch weiterhin in Form von Cofinanzierung für Sachmittel und Humanressourcen (1-3 DissertantInnenstellen) durch die TU Graz unterstützt werden. Für das DK „Molekulare Enzymologie“ wurde 2011 eine DissertantInnenstelle aus NAWI-Mitteln finanziert.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B.2.8	Beteiligung an FFG-Programmen und EU-Programmen	Innovative Forschung (wie Beteiligung an Kompetenzzentren des COMET - Programmes, geförderte Firmenkooperationen, EU-Projekte)	2010-2012	
<p>Neben den bekannten umfangreichen laufenden Beteiligungen an den COMET-Kompetenzzentren, ist die TU Graz auch an 10 K-Projekten des COMET Programms beteiligt und erwartet für 2012 einige Neueinreichungen. Über 50 weitere durch die FFG geförderte Firmenkooperationen wurden 2011 begonnen. An der TU Graz starteten im Jahr 2011 auch 15 neue EU Projekte.</p>				
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B.2.9	Kompetitive technologische Infrastruktur	<p>*Berufungszusagen – zur Zeit (Stand Oktober 2009) 22 Berufungsverfahren - erfordern erhebliche Mittel für</p> <p>eine moderne technologische Infrastruktur, ebenso</p> <p>*für die Erneuerung von veralteten Anlagen und die Modernisierung der Einrichtungen für die Lehre, daneben sind</p> <p>*für die Abdeckung des Eigenanteils von 40% der Investitionsmittel zur Forschungsinfrastruktur der EU zusätzliche Mittel erforderlich.</p>	2010-2012	
<p>Durch die Initiativen „Paket Lehre“ und dem Investitionsprogramm „Offensivmittel MINT/Masse“ konnten Gelder zur Modernisierung für Einrichtungen der Lehre eingesetzt werden. Dennoch gibt es nach wie vor erhebliche budgetäre Engpässe im Globalbudget, da die Universität im Forschungsbereich, etwa bei FFG oder EU-Programmen zwischen- oder co-finanzieren muss. Eine Modernisierung der Infrastruktur ist vielfach nur durch Gelder aus dem Drittmittelbereich möglich.</p>				

Unterstützung von Forschungsaktivitäten durch EDV-Lösungen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B.2.10	Infrastrukturelle Ersatzmaßnahmen und Ausbau von „High Performance Computing“ (HPC)	<p>Ziel ist es, möglichst den gesamten HPC - Bedarf an der TU Graz zu koordinieren und über eine geeignete nationale Rechnerinfrastruktur zu bedienen. Die TU Graz stützt sich dabei bedarfsgerecht auf eine 3-stufige Lösung:</p> <p>2010: Die erste Leistungsstufe sieht die Erneuerung für lokale Rechner für kleine Projekte vor.</p> <p>2010- 2012 Die Leistungsstufe 2 (Ausbau) sieht eine Nutzung einer Österreich weiten HPC-Infrastruktur (z.B. Cluster Wien) und</p> <p>2010-2012 die anzustrebende Leistungsstufe 3 die Nutzung von internationalen Super HPC Zentren, wie z.B. in München (vorbehaltlich nationaler Zugangsmöglichkeiten) vor.</p> <p>Umgehend werden Gespräche mit dem BMWF und dem HPC-Cluster Wien betreffend die österreichweite HPC-Initiative geführt.</p>	2010-2012	
<p>Im Dezember 2010 wurde die Bestellung (ca. € 589.000,-) zur vereinbarten Erweiterung des I-Clusters vorgenommen. Damit konnte Anfang 2011 der Bedarf an lokaler Infrastruktur bedient werden. Zusätzlich hat der Leiter des ZID im Frühjahr Gespräche mit den zuständigen VertreterInnen des Vienna Scientific Computer geführt. Zielsetzung war ab Herbst 2011 eine Nutzung der vom Ministerium unterstützten österreichischen Lösung für die TU zu vereinbaren; dazu wurde ein Betrag von € 900.000,- der zugesprochenen Mittel des Ministeriums vorgesehen.</p> <p>In Folge der verspäteten Inbetriebnahme des VSC II wurde die Testphase bis Februar 2012 erstreckt, die entsprechende Vereinbarung zwischen der TU Wien und der TU Graz soll noch im Q1/2012 erfolgen.</p>				

3 Ziele in Bezug auf die Forschung

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2008	Ziel- Wert 2010	Ist- Wert 2010	Ziel- Wert 2011	Ist- Wert 2011	Abw. in %	Ziel- Wert 2012
B_Z 1	Steigerung der Nutzung internationaler (Groß-) Forschungseinrichtungen	Publikationen in referierten Zeitschriften (WIBI IV.2.2) und Nutzungsstatistik	100%	100%		105%		= 115,15	110%
	TU München Forschungsreaktor FRM II	Publikationen			1		1		
		Nutzungsstatistik (Aufenthalte)			2		1		
	IPP Greifswald (EURATOM)	Publikationen			1		3		
		Nutzungsstatistik (Aufenthalte)			2		2		
	CERN Genf	Publikationen			2		1		
		Nutzungsstatistik (Aufenthalte)			2		0		
	GSI Darmstadt	Publikationen			7		5		
		Nutzungsstatistik (Aufenthalte)			2		2		
	BESSY2 Helmholtz Zentrum Berlin	Publikationen			1		0		
		Nutzungsstatistik (Aufenthalte)			0		0		
	ESRF Grenoble	Publikationen			3		6		
		Nutzungsstatistik (Aufenthalte)			3		2		
	HASYLAB Hamburg	Publikationen			3		5		
		Nutzungsstatistik (Aufenthalte)			4		3		
	ELETTRA, Triest	Publikationen			0		2		
		Nutzungsstatistik (Aufenthalte)			1		0		

Neu 2011:

	CHESS, Ithaca NY, USA	Publikationen				2		
		Nutzungsstatistik (Aufenthalte)				0		
	DLR, Köln	Publikationen				1		
		Nutzungsstatistik (Aufenthalte)				2		

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2008	Ziel- Wert 2010	Ist-Wert 2010	Ziel- Wert 2011	Ist- Wert 2011	Abw. in %	Ziel- Wert 2012
B_Z 2	Steigerung der Vernetzung Theoretische und experimentelle Forschungsthemen	Gemeinsame Publikationen in referierten Zeitschriften WIBI 3.B.1	100% (42)	100%	38	105%	33 *		110%
* Die Publikationsanzahl in Fachzeitschriften beträgt 33, jene in Konferenzbeiträgen zusätzlich 45.									
B_Z 3	Publikationen in referierten Zeitschriften (in SCI-, SSCI- oder A&HCI Fachzeitschriften)	Anzahl WIBI 3.B.1	WIBI 2008 413 (100%)	100%	540	105%	564		110%
Der Ist-Wert 2008 ist aufgrund eines Datenzuordnungsfehlers zu niedrig.									
B_Z 4	Doktorate	Anzahl WIBI 3.A.1	WIBI Abschlüsse 2007/08 170	180	194	190	174		195
Mögliche Ursache ist die vollständige Umstellung auf Doctoral Schools und die damit verbundenen Anforderungen.									

C Studium und Weiterbildung

C1 Studien

1 Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Auf Basis der SWOT-Analyse – *vgl. dazu Entwicklungsplan 2009+* – bietet die TU Graz im Bachelorbereich eine solide wissenschaftliche Grundlagenausbildung an („Scientific Bachelor“), etabliert nachhaltige und zukunftsorientierte Masterprogramme und verstärkt den Ausbau von hochqualifizierenden Doctoral Schools.

2 Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG

Siehe http://portal.tugraz.at/portal/page/portal/TU_Graz/Studium_Lehre/Studien

(Stand WS 2010/11)

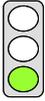
3 Vorhaben im Studienbereich einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Doktoranden und Postgraduierten

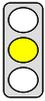
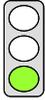
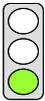
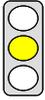
Siehe dazu F Interuniversitäre Kooperationen:

NAWI Graz-Kooperationsprojekt von Karl-Franzens-Universität Graz und TU Graz, GASS

Geplant: BIOTECHMED Graz-Kooperationsprojekt von Medizinischer Universität Graz, Karl-Franzens-Universität Graz und TU Graz

4 Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.4.1	Halten bzw. Verbesserung der Betreuungsverhältnisse	Wenn der Trend der Zunahme der Studierenden (ca. 5% p.a) weiter anhält, ist eine Verbesserung der Betreuungsverhältnisse (Studierende / wissenschaftliches Personal) in der Lehre unbedingt notwendig, um wenigstens die derzeitige Qualität der Lehre zu halten. Dies würde eine Erhöhung des wissenschaftlichen Personalstandes um ca. 55 Personen erfordern. Die TU Graz wird bemüht sein, die Betreuungsverhältnisse zumindest zu halten.	2010-2012	
Durch die zusätzlichen Finanzmittel im Rahmen von „Paket Lehre“ einerseits sowie durch die im Antragsverfahren zugesprochenen Mitteln aus dem „Investitionsprogramm zur Verbesserung der Lehr- und Studiensituation im Rahmen der Offensivmittel 2011/2012“ andererseits konnte die Betreuungsleistung gehalten werden.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.4.2	Angebot für Studienanfänger nach Beendigung des Präsenzdienstes	Zur Verhinderung des Verlustes des ersten Semesters bzw. ersten Studienjahres ist geplant, Sonderregelungen für Studienanfänger nach dem Präsenzdienst anzubieten, z.B. Angebot, im Jänner und Februar versäumte Lehrveranstaltungen nachzuholen.	2010	
Auf Grund der neuen gesetzlichen Änderungen zum UG (insb. betreffend die Eingangsphase) einerseits und die Diskussion um die Heeresreform andererseits, wurde dieses Vorhaben zurück gestellt.				
C1.4.3	Vernetztes Lernen	Ziel ist es, im Sinne einer modernen, digitalen Universität e-Learning Komponenten weiterzuentwickeln. Es werden zukunftsweisende Themen wie m-Learning (mobile Learning) und Interactive Lecturing in Angriff genommen. Weiters wird eine Unterstützung mit online Elementen angestrebt.	2010-2012	
Vgl. dazu Statusbericht zum Vorhaben C.2.2				
C1.4.4	Verbesserung der Lehrinfrastruktur	Um eine moderne und attraktive Lehre an der TUG anbieten zu können, die auch in den Qualitätsstandards gefordert wird, sind Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen für den Bereich Lehre (z.B. Erneuerung von Lehlabor, moderne Laboreinrichtungen, Ausweitung des e-Teachings) unbedingt notwendig. Die TU Graz setzt die neuen Medien insbesondere zur Verbesserung der Lehre in den Studienangeboten ein und betreibt eine entsprechende Vernetzung zur Weiterentwicklung dieses Themas.	2010-2012	
Durch die zugesprochenen Mittel aus dem „Investitionsprogramm zur Verbesserung der Lehr- und Studiensituation im Rahmen der Offensivmittel 2011/2012“ konnten erste Schritte zur Verbesserung der Lehrinfrastruktur vorgenommen werden.				
C1.4.5	Beschäftigungsfähigkeit für Bachelor-Abschlüsse	Information über die Qualifikations- und Kompetenzprofile und eine angepasste Umsetzung in den Curricula (Qualifikationsprofile)	2010-2012	
Im Juli 2011 wurde die durch ein Marktforschungsinstitut durchgeführte, statistisch repräsentative Studie zum Thema „Die Absolventinnen und Absolventen der TU Graz aus der Sicht des Arbeitsmarktes“ abgeschlossen. Es wird aufgezeigt, dass bisher nur wenige Unternehmen konkrete Erfahrungen mit dem Bachelor-Abschluss gemacht haben. Grundsätzlich ist das Bachelor-Studium noch mit einer insgesamt negativen Wahrnehmung behaftet (d.h. Wahrnehmung als Studienabbrücker/in). AbsolventInnen Technischer Universitäten standen bis jetzt für hoch qualifizierte Arbeitskräfte; ein relativ kurzes, sechssemestriges Bachelor-Studium stehe im Widerspruch zu dieser Wahrnehmung, heißt es im Bericht.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.4.6	Berufsbegleitendes Studienangebot	Einführung eines berufsbegleitenden Studiums; Planung und Vorbereitung 2010 – 2011, Einführung nach positiver Bedarfsprüfung unter Einbeziehung der Sozialpartner und des BMWF 2012.	2012	
<p>Da die qualitative Befragung in österreichischen Industriebetrieben – o.g. Studie – keine Hebelwirkung in Richtung einer Forcierung eines „berufsbegleitenden Studienangebotes“ gebracht hat, gibt es weiterhin nur Gesprächsansätze zu diesem Vorhaben, etwa mit der JKU Linz (und ihrer Zusammenarbeit mit dem Fernstudienzentrum Haagen).</p>				
C1.4.7	Kooperationen mit Schulen	<p>Erhaltung und Ausbau des Kontaktspektrums (Informationsmaterialien bis hin zu persönlichen Kontakten, Veranstaltungen) als Basis für die erfolgreichen Programme, wie Kinderuni, Junioruni, Comäd, FIT. Darüber hinaus Anbahnung von Partnerschaften mit ausgewählten Schulen.</p> <p>In diesem Zusammenhang wird die Schaffung einer „Forschungs- und Bildungskontaktstelle“ angestrebt.</p> <p>2010: Erstellung Katalog von in Frage kommenden Schulen im Gebiet Steiermark</p> <p>2011: erste Veranstaltungen mit ausgewählten Schulen</p> <p>2012: Abschluss – Bildungskontaktstelle oder Kontrakte mit Schulen</p>	2010-2012	
<p>Mit 9 Schulen erfolgte 2011 ein Kooperationsabschluss und ein Weiterer war mit Herbst in Anbahnung.</p>				
C1.4.8	Entwicklung eines Life-Science-Bachelors im Rahmen von BIOTECH-MED	Gemeinsam mit der MUG und der KFU soll versucht werden, ein breit angelegtes, gesundheitswissenschaftliches Bachelorstudium aufzubauen.	2012	
<p>Letter of Intent hinsichtlich einer grundsätzlichen Zusammenarbeit der drei Universitäten wurde unterschrieben. Aufgrund der noch nicht klaren Regelungen zur Studienplatzfinanzierung wurde das Vorhaben etwas zurückgestellt.</p>				

5 Ziele in Bezug auf Studien

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2010	Ist-Wert 2010	Ziel-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abw. in %	Ziel-Wert 2012
C_Z 1	Erhöhung der Frauenquote (Studierende)	%-Anteil an den ges. Studierenden WIBI 2.A.5	WIBI 2008 ca. 20% (ordentliche Studierende)	20,8%	21,4	21,3%	21,6		21,8 %
Wie geplant, Steigerung in der Frauenquote bei den Studierenden.									
C_Z 2	Erhöhung der Frauenquote (Absolvent.)	%-Anteil an den Absolvent/inn/en WIBI 3.A.1	WIBI 2008 19 % (Absolv.)	19,8 %	20,5	20,3%	18,9%		20,8%
Eine Analyse der negativen Tendenz ist vorgesehen.									

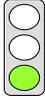
C.2 Weiterbildung

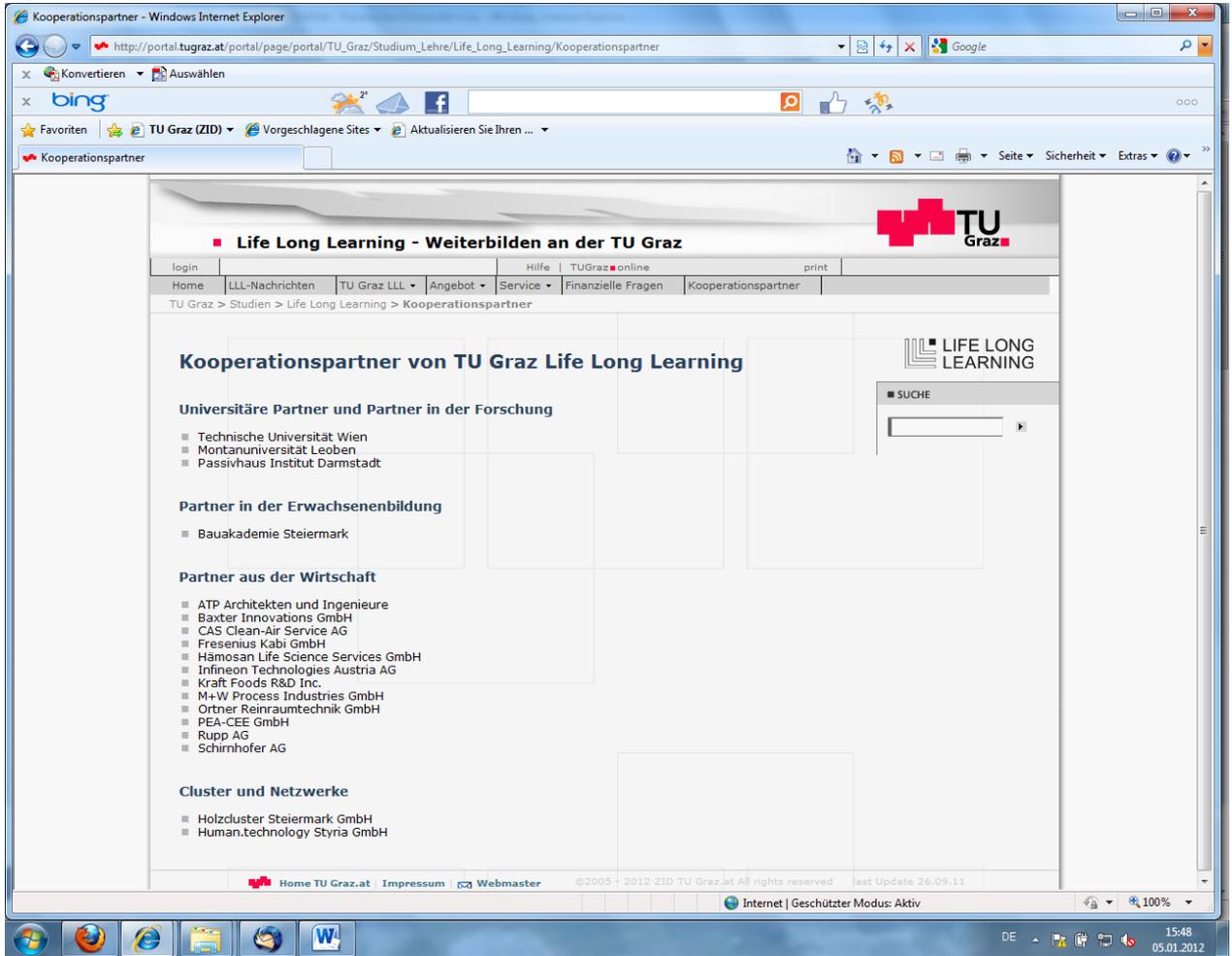
Im Bereich Life Long Learning

1 Liste der Universitätslehrgänge

siehe http://portal.tugraz.at/portal/page/portal/TU_Graz/Studium_Lehre/Life_Long_Learning

2 Vorhaben im Weiterbildungsbereich

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C.2.1	Weiterbildung	Weiterentwicklung des Portfolios, bevorzugt im Rahmen von Bildungspartnerschaften mit Unternehmen und externen Partnern	2010 - 2012	
2011 wurde der ULG „Reinraumtechnik“, der in Kooperation mit 12 Firmenpartnern entwickelt wurde, vom Senat der TU Graz genehmigt. (Vgl. Anlage unten).				
C.2.2	Maßnahmen zur Erlangung des flexiblen Studierens im Sinne des LLL	Unter Berücksichtigung von zukunftsweisenden Webtechnologien (z.B Podcasting, Webstreams) soll damit die Bewältigung von Lehrveranstaltungen auch außerhalb der üblichen Studienzeiten realisierbar sein	2010 - 2012	
<p>Nachdem Phase 1 des Projektes 2010 umgesetzt wurde, wurde im Februar 2011 Phase 2 abgeschlossen. Diese umfasst erste Konzeptüberlegungen und Konzepterstellung, Didaktische Konzeption und Entwicklung Evaluierungsschema, Planung der technischen Umsetzung, Auswahl der Lehrveranstaltungen, Koordination des Ablaufs.</p> <p>Phase 3: Durchführung und begleitende Evaluierung, Unterstützung der Lehrenden bei der Umsetzung, Monitoring der ausgewählten Lehrveranstaltungen. Spezielle Schwerpunkte: Streaming und Aufzeichnungs-Aktivitäten, Entwicklung eines Konzeptes für die Weiterbildung basierend auf einem Blended-Learning-Ansatz, erste Schulung von Lehrenden. Umsetzung begann mit dem SS 2011 und dauert bis 2012.</p>				
C.2.3	Entwicklung einer LLL-Strategie	Erarbeitung einer LLL-Strategie auf Basis der bestehenden Aktivitäten und Projekte, vornehmlich für die Zielgruppen Absolvent/inn/en, Berufstätige und Unternehmen 2010: Planung Strategie 2011: Umsetzung Bildungspartnerschaften 2012: Position/ Strategie	2010 - 2012	
Nachdem im Jahr 2010 erste Vorarbeiten durchgeführt wurden, sowie die Umsetzung der Kooperationen mit externen PartnerInnen auch 2011 erfolgreich weitergeführt wurde, ist für 2012 die Erarbeitung der Strategie geplant.				



The screenshot shows a Windows Internet Explorer browser window displaying the website 'Kooperationspartner' of TU Graz. The browser's address bar shows the URL: http://portal.tugraz.at/portal/page/portal/TU_Graz/Studium_Lehre/Life_Long_Learning/Kooperationspartner. The browser's search bar contains 'bing'. The website's header features the TU Graz logo and the title 'Life Long Learning - Weiterbilden an der TU Graz'. Below the header, there is a navigation menu with links for 'Home', 'LLL-Nachrichten', 'TU Graz LLL', 'Angebot', 'Service', 'Finanzielle Fragen', and 'Kooperationspartner'. The main content area is titled 'Kooperationspartner von TU Graz Life Long Learning' and lists various partners under three categories: 'Universitäre Partner und Partner in der Forschung', 'Partner in der Erwachsenenbildung', and 'Partner aus der Wirtschaft'. A search bar labeled 'SUCHE' is located on the right side of the page. The footer of the website includes the text '©2005 - 2012 ZID TU Graz.at All rights reserved' and 'last Update 26.09.11'. The Windows taskbar at the bottom shows the system clock as 15:48 on 05.01.2012.

Life Long Learning - Weiterbilden an der TU Graz

login | Hilfe | TUGraz online | print

Home | LLL-Nachrichten | TU Graz LLL | Angebot | Service | Finanzielle Fragen | Kooperationspartner

TU Graz > Studien > Life Long Learning > Kooperationspartner

Kooperationspartner von TU Graz Life Long Learning

Universitäre Partner und Partner in der Forschung

- Technische Universität Wien
- Montanuniversität Leoben
- Passivhaus Institut Darmstadt

Partner in der Erwachsenenbildung

- Bauakademie Steiermark

Partner aus der Wirtschaft

- ATP Architekten und Ingenieure
- Baxter Innovations GmbH
- CAS Clean-Air Service AG
- Fresenius Kabi GmbH
- Hämosan Life Science Services GmbH
- Infineon Technologies Austria AG
- Kraft Foods R&D Inc.
- M+W Process Industries GmbH
- Ortner Reinraumtechnik GmbH
- PEA-CEE GmbH
- Rupp AG
- Schirnhöfer AG

Cluster und Netzwerke

- Holzcluster Steiermark GmbH
- Human.technology Styria GmbH

Home TU Graz.at | Impressum | Webmaster | ©2005 - 2012 ZID TU Graz.at All rights reserved | last Update 26.09.11

Internet | Geschützter Modus: Aktiv

15:48
05.01.2012

Anlage zu C.2.1

3 Ziele

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2010	Ist-Wert 2010	Ziel-Wert 2011	Ist-Wert 2011	Abw. in %	Ziel-Wert 2012
C2_Z 1	Ausweitung des Weiterbildungsportfolios - Universitätslehrgänge, bevorzugt im Rahmen von Bildungspartnerschaften mit Unternehmen und externen Partnern	Anzahl der Universitätslehrgänge	8	9	10	10	11		11
Raschere Umsetzung als geplant.									
C2_Z 2	Ausweitung des Weiterbildungsportfolios - Universitätskurse	Anzahl der Universitätskurse	9	10	16	11	18		12
Erläuterung der Abweichung: Die Anzahl 18 bezieht sich auf die an der TU Graz entwickelten Kurse und Seminare laut Kursprogramm.									

Kurzer Bericht zum Sonderprojekt „Maßnahmen zur Erlangung des flexiblen Studierens im Sinne des LLL“

Gemäß den definierten Phasen wurde die Arbeit am Projekt fortgesetzt.

Schwerpunkte 2011 waren insbesondere:

- Implementierung einer standardmäßige Suchfunktion innerhalb von Lehrveranstaltungsaufzeichnungen
- Teststellung einer automatisierten Aufzeichnung wurde umgesetzt und wird in den Hörsaal übertragen.
- Streaming und Aufzeichnungsaktivitäten
- Ausarbeitung eines Blended-Learning-Konzepts für einen LLL-Lehrgang, sowie Abhaltung von Workshops mit den Lehrenden
- Erste Aussagen über das Endnutzerverhalten bzgl. der Nutzung von Lehrveranstaltungsaufzeichnungen
- Dissemination innerhalb einer wissenschaftlichen Konferenz und Erstellung einer wissenschaftlichen Publikation.

D Gesellschaftliche Zielsetzungen

1 Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die TU Graz bekennt sich zu den Prinzipien des Gender Mainstreamings und des Diversity Managements. Als Folge der Unterrepräsentanz von Frauen in höheren (wissenschaftlichen und nicht wissenschaftlichen) Positionen liegt der Fokus auf gezielter Frauenförderung.

Gesellschaftlich relevante Themen sind der Wissens- und Technologietransfer einerseits und Öffentlichkeitsarbeit andererseits. Im Jubiläumsjahr 2011 - der Gründung als Technische Hochschule vor 200 Jahren – fand eine offensive und starke internationale Darstellung der TU Graz statt (siehe Berichtsteil zu D.4.1).

2 Vorhaben im Bereich der Frauenförderung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D.2.1	Fortführung der Frauenfördermaßnahmen / Nachwuchsförderung	<ul style="list-style-type: none"> CoMäd- 4 Computerkurse für Mädchen 2010-2012: Anzahl der Teilnehmerinnen 40 pro Jahr T3UG –Teens treffen Technik – 60 Plätze 2010-2012: Anzahl der Teilnehmerinnen 80 pro Jahr Mentoring für Wissenschaftlerinnen 2010-2012: Anzahl der Mentoringpaare 8 pro Jahr FIT –Programm (Frauen in die Technik): 3 Veranstaltungen (Schnuppertage, Tag der offenen Tür, Girlsday)/Jahr und 4 Schulmessen pro Jahr sowie Schulbesuche 2012: Anzahl der Schulbesuche 60 pro Jahr Lehrgänge – Follow-up 2010-2012: Anzahl der Follow-ups 1 pro Jahr 	2010-2012	
<p>CoMaed: 2011 fanden folgende 4 Kurse statt: ein Anfängerinnenkurs mit 11 Teilnehmerinnen, ein Fortsetzungskurs mit 9 Teilnehmerinnen, ein Robotikkurs mit 4 Teilnehmerinnen und ein Grafikkurs mit 11 Teilnehmerinnen.</p> <p>T3UG –Teens treffen Technik : 2011 gab es 87 Praktikantinnen an 44 Instituten – davon machten 6 Praktikantinnen bereits ein zweites, fachvertiefendes Praktikum.</p> <p>Mentoring für Wissenschaftlerinnen: 2011 wurde das Mentoring mit 12 Mentoringpaaren (Mentees und Mentoren) weitergeführt, für die Mentees gab es Karriereeinzelcoachings. Die Kooperation mit tech Women wurde in Form der Wissenschaftlerinnentagung „High Heels @ High End“ weiter- und vom 12. bis 13.10.2011 in Wien durchgeführt. Teilnahme am und Präsentation beim Tech-</p>				

nikerinnentalk am 13. April 2011. Für Professorinnen und habilitierte Wissenschaftlerinnen wurde monatlich der Wissenschaftlerinnenstammtisch abgehalten. Als Einzelmaßnahmen wurden für habilitierte Wissenschaftlerinnen Karrierecoachings, für Professorinnen ein Work-Life-Balance-Seminar durchgeführt.

FIT: 2011 wurden erneut 65 höhere Schulen und 12 Berufsinformationsmessen in der Stmk., Ktn. und dem Südbgld. durch FIT-Botschafterinnen besucht. Die Schnuppertage an der TU Graz wurden vom 12. bis 14.2. für rund 150 Schülerinnen durchgeführt. Gesamteilnehmerinnenzahl: ca. 1200 Schülerinnen, (Kostenaufwand seitens der TU Graz: € 25.000,-; Co-Finanzierung durch das bmukk mit € 25.000,-).

Lehrgänge Follow-up: Im Rahmen des 4. Lehrgangs „An den Schnittstellen von Forschung und Lehre“ inkl. Peermentoring wurden für insgesamt 10 Institutssekretärinnen und –referentinnen (Mentees) und 8 Mentorinnen (Teilnehmerinnen aus vorhergegangenen Lehrgängen) drei Module und drei Gruppencoachings bis September 2011 durchgeführt. Auf Initiative der Teilnehmerinnen wurde im Herbst 2011 eine eigene Mailingliste eingerichtet. Ein Vernetzungstreffen für alle bisherigen Teilnehmerinnen im Dezember 2011 wurde von 20 Institutssekretärinnen und –referentinnen genutzt. Der Lehrgang wird in weiterentwickelter Form ab April 2012 wieder angeboten.

D.2.2	Personalentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> * Fortführung HIT-Programm: Habilitierte Frauen in die Technik * Schaffung von Professorinnenlaufbahnstellen (Associate Prof.) 	2010 -2012	 
<p>HIT: Da die abwechselnde Finanzierung durch TU Graz und bmwf nicht zustande kam, wurde das Projekt 2010 eingestellt.</p> <p>Schaffung von Professorinnenlaufbahnstellen (Associate Prof.) : 2010 wurden eigens 2 Professorinnenlaufbahnstellen für Frauen ausgeschrieben und besetzt. Das Projekt wird bis 2012 entsprechend umgesetzt.</p>				
D.2.3	Potenziale 4 Interuniv. Kooperationen	Frauenbezogene Personalentwicklung für Wissenschaftlerinnen (Karriereprogramme) gemeinsam mit KFU, KUG und MUG. Fortsetzung und Weiterentwicklung von Potenziale 3.	2010-2012	
<p>Von insgesamt 14 Veranstaltungen waren 13 an der TU Graz ausgeschrieben, an 10 Veranstaltungen beteiligten sich TU-MitarbeiterInnen. Von insgesamt 133 TeilnehmerInnen waren 34 TU-Angehörige – das entspricht einem Satz von 26% (Männerquote gesamt: 4 %). Das „Potenziale 4“ Programm läuft noch bis Ende 2012.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D.2.4	Personelle und infrastrukturelle Ausstattung im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen / Büro für Gleichstellung und Frauenförderung	Bei Inkrafttreten der UG-Novelle treten zusätzliche Aufgaben an diese Stabstelle heran. Das Rektorat wird auf eine entsprechende personelle und infrastrukturelle Ausstattung achten.	2010	
Beide Büros haben 2011 neue Räumlichkeiten in der Mandellstraße 15 bezogen.				

3 Vorhaben zur Integration und Gleichstellung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D.3.1	Barrierefreiheit bei Neubauten	Bei allen Neubauten strikte Achtung auf Barrierefreiheit (siehe Teil H)	2010-2012	
Das Haus des Kindes wurde in 09/2011 in Betrieb genommen und ist barrierefrei ausgeführt. Plan 2012: barrierefreier Neubau des Produktionstechnikzentrums.				
D.3.2	Beseitigung von Behinderungen baulicher Art	Schrittweise Beseitigung von Behinderungen baulicher Art (Stiegen, Rollstuhl-taugliche Lifte, Hörsaalzugänge, u.ä.) in Zusammenarbeit mit der BIG.	2010-2012	
Die Häuser Inffeldgasse 18 (01/2011) und Inffeldgasse 12 wurden in 12/2011 barrierefrei erschlossen. Plan 2012: Entsprechende Erschließung des Hauses Inffeldgasse 25 (Hörsaalzone).				
D.3.3	Umsetzung von arbeitsmedizinischen Kriterien	Umsetzung der Maßnahmen aus den Arbeitsplatzevaluierungen Z.B. Audiovisuelle Ausstattung der Hörsäle, behindertengerechte Infoterminals und Arbeitsplätze	2010-2012	
In diese Systematik sind nun auch die Maßnahmen aus den arbeitsmedizinischen Begehungen und aus der VEXAT – Dokumentation eingearbeitet (2011).				

4 Vorhaben in der Öffentlichkeitsarbeit

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D.4.1	TU Graz 2011 	<p>Das 200-Jahr Jubiläum der TU Graz im Jahr 2011 soll insbesondere im Hinblick auf die Markenbildung und eine starke internationale Positionierung genützt werden. Imagebildende Maßnahmen stellen daher – neben den traditionellen Rückblicken – einen wesentlichen Teil der Konzeption dar.</p> <p><u>Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines <i>Kommunikationskonzeptes</i> für die interne und externe Kommunikation im Jubiläumsjahr • Realisierung von zumindest drei <i>Ausstellungen</i> zur historischen Entwicklung der TU Graz und Ihrer Personen (z.B. 11-er-Box, Hall of Fame, Frauen an der Technik) mit Blick in die Zukunftsfelder (Fields of Expertise) • Auf 2011 abgestimmte <i>Marketingaktivitäten</i> (z.B. Imagefilm, Walk of Fame, etc.) und Festveranstaltungen • Jubiläumspublikationen (z.B. Festschrift, Web-Sites, Ausstellungsprogramme, etc.) <p>Diese Bereiche sollten gezielt kommuniziert und mittels professioneller Unterstützung (künstlerische Intendanz) und professionellem Projektmanagement unter aktiver Einbeziehung der Angehörigen (Studierende, MitarbeiterInnen) und Förderer sowie Partner der TU Graz gestaltet werden.</p>	(2010-2012)	
<p><u>Das Jubiläumsprojekt wurde in Hinblick auf die gekürzten Ressourcen für die primäre Unterstützung der Kernprozesse Forschung und Lehre redimensioniert und in dieser Form vollständig 2011 umgesetzt.</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das <i>Kommunikationskonzept</i> stellte die Zahl 200 als Spielelement in den Mittelpunkt des gesamten Marketings (Motto 200 Jahre Wissen – Technik – Leidenschaft). Sie fand sich u. a. wieder in der Beflagung zum Jubiläumsstart im Jänner im Grazer Stadtzentrum und am Campus, sowie im November (Gründungsmonat). • <i>Jubiläumshomepage</i>: http://portal.tugraz.at/portal/page/portal/TU_Graz/2011 • Kick-off des Jubiläumsjahres war der „Ball der Technik“ Ende Jänner (gemeinsam mit dem ÖIAV, ZT-Verband, alumni TU Graz, HTU) mit einem speziell für die TU Graz gewidmeten Schauraum zur historischen Entwicklung sowie zu den 5 Fields of Expertise der TU Graz. • Die <i>Ausstellung „200 Köpfe der Wissenschaft“</i> (4.3. – 23.12.2011) in den Räumlichkeiten 				

der Alten Technik zeigt namhafte Persönlichkeiten, die an der TU Graz gewirkt haben und diese in ihrer Entwicklung beeinflusst haben oder Beispiele für mögliche externe Karrieren in unterschiedlichsten Bereichen darstellen. Es befinden sich darunter Personen der Technik (Hilti) bis hin zum Schauspieler (Luis Trenker). Anlässlich der Vernissage mit Publikumsführungen wurde auch ein Ausstellungskatalog entwickelt.

- Das von der Universität geförderte, interdisziplinäre *Forschungspilotprojekt CAMPUS 2011* entwickelte erste Ansätze für ein virtuelles Ausstellungssystem, das auch ein Location Based System (LBS) ermöglichen sollte und in dieser Aufgabe die Fachdisziplinen Kunst- u. Baugeschichte der Architektur, Navigation der Geodäsie und Maschinelles Sehen und Darstellen der Informatik zusammen führte. Ziel war die Informationswelt der TU Graz im vorerst im Konzept virtuell erlebbar bzw. im Umfeld der TU Graz (z.B. per Handy) ansteuerbar zu gestalten und mit historischen und aktuellen Daten zu versehen.
- Darauf aufbauend wurde ein Studierendenprojekt mit dem Titel „*Ein Labor für ...*“ aufgesetzt. Die Studierenden begaben sich dabei in die fiktive Rolle des Baumeisters für ausgewählte, teils historische Persönlichkeiten der TU Graz, beginnend mit dem Gründer Erzherzog Johann, über N. Tesla und F. Wittenbauer, dem Nobelpreisträger R. Szigmundy, dem Industriellen M. Hilti, bis hin zu unserem „Informatikpapst“ emUniv.-Prof. H. Mauerer.
- Die *Open:lab-Serie der TU Graz* (7./8.4. und 27./28.4 und 12./13.5. und 26./27.6. und 9./10.6.) zeigte die breite Kompetenzspanne und somit das Forschungsprofil der TU Graz. Zielpublikum waren die breite Öffentlichkeit, SchülerInnen und LehrerInnen, Studierende und PartnerInnen aus Industrie und Wirtschaft (die auch als Sponsoren tatkräftig unterstützt haben). Die Faszination von Technik und Fragen der Gesellschaft wurden anhand von Exponaten, Experimenten und im Rahmen von Impulsvorträgen und Podiumsdiskussionen erörtert. Die Präsentationen fanden am ersten Tag im Dom im Berg (Stadtmitte) und am Folgetag in den Institutslabors am Campus der TU Graz jeweils ganztags statt. Die starke Medienpräsenz (Kleine Zeitung, Die Woche, etc. und ORF Steiermark) hat die gewünschte Aufmerksamkeit in der Region für die Leistungen der TU Graz geschärft.
- In der Zeit von 11.7. – 9.9.2011 war an der TU Graz die *International Space University (ISU) mit dem Space Study Programm (SSP 2011)* zu Gast. Etwa 130 internationale Studierende aus ca. 40 Ländern (weltweit) sowie ca. 100 internationale Lehrende aus allen Kontinenten belebten die Universität wie auch die Stadt. Das attraktive, teils öffentliche Begleitprogramm umfasste: Astronaut´s Panel (20.7. öffentlich); Rocket Launch (13.08. öffentlich); Robotics Competition (29.7.); Alumni Weekend (13.-14.8. mit zusätzlich 100-140 internationalen Gästen); Space Masquerade (13.8.).
- Der Höhepunkt des Jubiläumsjahres war der große *Festakt am 30.09.2011 im Grazer Congress* mit etwa 1.000 TeilnehmerInnen. Die Anwesenheit zahlreicher internationaler

Gäste, sowie namhafter VertreterInnen der Politik, der Industrie und sämtlicher Stakeholder sieht die TU Graz als Zeichen hoher Wertschätzung und Akzeptanz, eine große Bestätigung ihrer Strategie und Entwicklung im Laufe der Umsetzung des Universitätsgesetzes 2002.

- Im Rahmen des Festaktes wurde der *Imagefilm der TU Graz* erstmals öffentlich präsentiert. Siehe dazu auch: http://portal.tugraz.at/portal/page/portal/TU_Graz/die_TU_Graz/Imagefilm_der_TU_Graz
Weiters konnte die TU Graz-Sonderausgabe der Zeitschrift „SPECIAL - Jubiläumsausgabe 2011“ für alle Gäste Eindrücke zu den Entwicklungen, Kompetenzen und Leistungen der TU Graz in 200 Jahren liefern.
- Ein *Fest für alle MitarbeiterInnen* im Dezember 2011 mit visuellem Rückblick auf die besonderen Ereignisse war der krönende Abschluss eines ereignisreichen Festjahres.

Besonders hervorzuheben sind zusätzlich die zahlreichen *wissenschaftlichen Veranstaltungen der Institute, des Alumni-Verbandes und der sonstigen Einrichtungen* der TU Graz, die ebenso die Aufmerksamkeit auf die TU Graz lenkten und insbesondere im Jubiläumsjahr wichtige Markenträger waren.

D.4.2	Marketing und Kommunikation (Konzepte & Umsetzung)	(1) <i>Internationalisierung der Presseaktivitäten</i> Der Fokus soll im ersten Schritt auf Europa gelegt werden (gemäß dem strategischen Ziel der TU Graz, unter die Top 10 der technischen Universitäten Europas gereiht zu werden). Als primäre Kommunikationsplattform soll das Online-Tool „Alpha Galileo“ genutzt werden.	ab 2010	
		(2) <i>Einsatz von neuen Medien in der externen Kommunikation</i> Ein Trend in der modernen Medienarbeit liegt derzeit in der verstärkten Anwendung von Online-Medien (O-Töne, Videos, Blogs, etc.). Die TU Graz möchte sich spätestens ab 2011 dieser Thematik verstärkt widmen und somit möglichst das breite Potential der Kommunikation zu Multiplikatoren (Presse, Medien) und zu jungen Zielgruppen nützen.	ab 2011	
		(3) <i>Erarbeitung eines Krisenmanuals</i> für die TU Graz bei vorhergehender Erstellung eines Krisenkommunikationskonzeptes mit begleitenden Schulungen (Medientrainings) usw.	2010	
		(4) <i>Stärkung der Marketingaktivitäten in den Fachbereichen</i>	2010	

(1) Das Online-Tool „Alpha Galileo“ wurde genutzt. Die geplante Erhöhung der Zahl der internationalen Meldungen ist nicht erfolgt, da mit dem bestehenden Personalstand eine Bündelung aller Aktivitäten auf die Events des Jubiläumsjahres 2011 gerichtet war. Siehe D.4.1.

- (2) Der Twitter TU Graz_News-Twitter deckt allgemeine Informationen der TU Graz ab.
- (3) Die Erstellung einer Basis für das Krisenkonzept für die TU Graz und Schulung der PR-Verantwortlichen fanden bereits 2010 statt.
- (4) Die Unterstützung der Institute durch Merchandisingprodukte, Grafik und CD erfolgt laufend seit 2010. Ziel: Stärkung der Dachmarke TU Graz.

Vorhaben der Technologieverwertung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D.5.1	Vorhaben der Technologieverwertung	Weiterführung der für die Universität relevanten Programmaktivitäten aus dem Programm uni:invent insbesondere der Technologietransferaktivitäten (Erfindungsmeldungen, Patentierungstätigkeit, wirtschaftliche Verwertung, Awarenessmaßnahmen) Die TU Graz wird sich bemühen, die Patentverwertung gemeinsam mit der KFU durchzuführen.	2010-2012	

Im Bereich des Forschungssupports, speziell der Technologieverwertung, wurden vor dem Hintergrund des Wegfalls des uni:invent Programms und der damit erforderlichen Sparmaßnahmen bereits im Jahr 2010 Optimierungsmaßnahmen und Restrukturierungen (Zusammenlegung von Organisationseinheiten) vorgenommen. Weiters wurde dem F&T-Haus die Rolle der kommerziellen Verwertung der Erfindungen der TU Graz übertragen. Im Zuge dieser Änderung ist für das kommende Jahr auch eine vollständige Übertragung der Patentrechte von der Forschungsholding TU Graz GmbH auf die TU Graz vorgesehen.

Im Berichtsjahr wurden die Aktivitäten im Bereich Technologietransfer und –verwertung weitergeführt, wenn auch mit einem reduzierten Personalstand. Seit dem Jahr 2011 betreuen 3 Projektmanagerinnen (unterstützt durch eine Administrationsstelle) die Forschungsbereiche Chemie/Life Sciences, Physik /Maschinenbau/Messtechnik/Bauwesen, sowie Elektrotechnik/Akustik/IKT.

2011 waren die ErfinderInnen der TU Graz wieder auf sehr hohem Niveau produktiv. 59 Erfindungen wurden gemeldet. In 45 Fällen wurden die Technologien aufgegriffen und damit die Rechte in Anspruch genommen. Ohne weitere Zwischenschritte wurden 27 dieser Erfindungen an kooperierende Unternehmen übertragen. In 12 Fällen der neuen Erfindungen wurden diese zum Patent angemeldet und in weiterer Folge Unternehmen angeboten. Insgesamt wurden 15 neue Patentanmeldungen durchgeführt. Auf Basis der Patentanmeldungen der Vorjahre erfolgten 2011 16 Patenterteilungen durch die prüfenden Patentämter.

Mit der KFU Graz und zusätzlich der MU Graz haben gemäß Leistungsvereinbarung verschiedene Abstimmungsgespräche auf strategischer und operativer Ebene stattgefunden, bei welchen die Strukturen der bereits vorhandenen Verwertungs- bzw. IPR-Strategien ausgetauscht und diskutiert wurden. Fazit ist, dass die Technologieverwertung in enger Kooperation der drei Universitäten vorgenommen werden soll, wobei der TU Graz aufgrund ihrer Expertise eine Leadfunktion zukommt.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D.5.2	Patent- und Verwertungsstrategie	<p>Ausarbeitung einer langfristigen operationalisierbaren Patent- und Verwertungsstrategie, insbesondere unter Berücksichtigung der „IP-Recommendation“ (Empfehlung der Europäischen Kommission zum Umgang mit geistigem Eigentum bei Wissenstransferfähigkeiten und für einen Praxiskodex für Hochschulen und andere öffentliche Forschungseinrichtungen) und der Entschließung des Rates vom 30. Mai 2008 zum Umgang mit geistigem Eigentum bei Wissenstransferfähigkeiten und für einen Praxiskodex für Hochschulen und andere öffentliche Forschungseinrichtungen.</p> <p>2010: Erstes Konzept einer Gesamtstrategie 2011: Anpassung der Strategie in Zusammenarbeit mit dem BMWF im Rahmen von halbjährlichen „Begleitgesprächen“ 2012: Vorliegen der Strategie und beginnende Implementierung</p>	2010 - 2012	

Vor dem Hintergrund der unter 5.1 genannten Umstrukturierung und Reduktion des Personalstands gleichzeitig mit verschiedenen Neuausrichtungen von nationalen Förderprogrammen wurden 2011 wesentliche Teilbereiche einer Patentierungs- bzw. Technologieverwertungsstrategie finalisiert. So wurde in Abstimmung mit dem Rektorat der TU Graz eine Entscheidungsgrundlage erstellt, in der die zukünftig gelebte Patentierungsstrategie in starker Abhängigkeit von den Potentialen der Erfindungen, schon bestehenden Industriekontakten bzw. dem derzeitigen Marktverhalten und der Wirtschaftssituation geplant wird. Zusätzliche essentielle Punkte im Umgang der TU Graz mit ihren Erfindungen und Patenten stellen die Themen: Awareness (intra-universitäres Marketing), Incentives (z.B.: Auszahlung von Prämien im Rahmen von Erfinderehrungen), gezielte Forschungsstrategien (Grundlagen- vs. Anwendungsorientierte Forschung), sowie der Aufbau eines repräsentativen Patentportfolios für die TU Graz dar.

Gemäß dem neuen Konzept der A+B-Zentren wurden die Verwertungsstrategie und die dazugehörigen Services im Hinblick auf Firmengründungen mit dem Science Park Graz abgestimmt. Hier sollen Parallelaktivitäten vermieden werden und für ForscherInnen wie auch für GründerInnen Services auf höchstem Niveau angeboten werden.

Zur Regelung von pauschalen Abschlagszahlungen für die Übertragung von IPR (bereits zu Beginn von Firmenkooperationen) wurde eine Anpassung an die bei der KFU Graz bestehenden Vorgaben vorgenommen, um speziell im Bereich NAWI gleiche Bedingungen zu schaffen. Zusätzlich wurde eine Ergänzung der „Richtlinie der Technischen Universität Graz über die Verwertung von Geistigem Eigentum aus Wirtschaftskooperationen“ beschlossen, welche die (erfolgsunabhängige, pauschale) Abgeltung von IPR aus Auftragsforschungsprojekten mit einer Höhe von mindestens 10%

der der TU Graz zurechenbaren Projektsummen (mind. € 800,-) regelt. Des Weiteren wurde der EMPFEHLUNG DER KOMMISSION zum Umgang mit geistigem Eigentum bei Wissenstransfertätigkeiten und für einen Praxiskodex für Hochschulen und andere öffentliche Forschungseinrichtungen der Europäischen Union stattgegeben, welche besagt, dass ein Unternehmen, welches einen Forschungsauftrag an eine Universität vergibt, sämtliche Rechte an den Forschungsergebnissen erhält – unter den Voraussetzungen, dass die Forschungseinrichtung ihre Dienstleistung zum üblichen Marktpreis oder, sofern es keinen Marktpreis gibt, zu einem Preis, der sowohl sämtliche Kosten als auch eine angemessene Gewinnspanne enthält (Vollkosten), erbringt.

Die TU Graz hat darüber hinaus auf europäischer Ebene in Kooperation mit allen österreichischen Universitäten, sowie der AWS im Rahmen von IPAG - Intellectual Property Agreement Guide – bei der Erstellung von Vertragsvorlagen mitgewirkt. Die Ergebnisse kommen jetzt allen österreichischen Universitäten zugute, denen standardisierte Vertragsmuster für alle Vertragsangelegenheiten im Umfeld von Unternehmenskooperationen und IPR verfügbar gemacht wurden.

Eine Gesamtstrategie soll in den Folgejahren fokussiert werden.

5 Ziele in Bezug auf gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2008	Ziel- Wert 2010	Ist- Wert 2010	Ziel- Wert 2011	Ist- Wert 2011	Abw. in %	Ziel- Wert 2012
D_Z 1	Erhöhung der Frauenanteile Professuren (§ 98 und § 99)	Köpfe WIBI 1.A.1 gesamt	WIBI 2008 3	4	7	5	6		6
Positive Entwicklung									
D_Z 2	Habilitierte Frauen & HIT Programm	Köpfe WIBI 1.A.1	WIBI 2008 6	6	10	7	9		7-8
Positive Entwicklung									
D_Z3	Professorinnen- laufbahnstellen	Anzahl Stellen	0	2	2	4	2		6
<p>Auf Grund der nicht absehbaren wirtschaftlichen Situation (und auf der anderen Seite der Vorgabe für ein ausgeglichenes Budget) wurden an den Fakultäten Sparpotentiale geortet. Dies führte zu einer Zurückhaltung beim Besetzen von wissenschaftlichen Stellen; leider so auch im Bereich der gezielten Frauenförderung.</p>									

E Erhöhung der Internationalität und Mobilität

1 Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Zahlreiche Aktivitäten und Vorhaben im Bereich Internationalität und Mobilität beziehen sich insbesondere auf diverse Mobilitäts- und Stipendienprogramme sowie auf strategische wie auch nachhaltige internationale Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

2 Vorhaben zu mehrjährigen internationalen Kooperationen mit Hochschulinstitutionen

Kooperationen sollen auf international besonders anerkannte Universitäten konzentriert werden, deren Schwerpunkte in Forschung und Lehre sich mit jenen der TU Graz weitgehend decken. Zu den Schwerpunktregionen zählen hierbei Asien / Australien, Nord- und Südamerika sowie Afrika.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
E.2.1	Evaluierung bestehender Kooperationsabkommen	Derzeit verfügt die TU Graz über 225 Kooperationsabkommen (inkl. ERASMUS) mit internationalen Hochschuleinrichtungen. Im Sinne einer Qualitätssteigerung sollen bestehende Kooperationsabkommen anlassbezogen einer Evaluierung unterzogen werden. 2011: Erstellung Katalog mit Richtlinien für die Kooperation mit ausgewählten Universitäten. Erste entsprechende Umsetzung und Vereinbarungen. 2012: Abschluss der Umsetzung	2010-2012	
<p>Im Jahr 2011 wurde mit der Umsetzung des 2010 ausgearbeiteten Kriterienkatalogs für bestehende und neu zu etablierende Kooperationen begonnen. Weiters wurde im Dezember 2011 die Kommission für Internationale Kooperationen eingerichtet. Aufgaben dieser Kommission:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Entwurf einer Strategie für Kooperationen (z.B. Länderschwerpunkte, KooperationspartnerInnen, Umfang der Kooperation, gemeinsame Programme, Kooperationen mit Unternehmen und Universitäten). - Die Bewertung von möglichen Kooperationen anhand des Kriterienkatalogs und die Empfehlung zur Aufnahme bzw. Ablehnung an das Rektorat (z.B. Gibt es bereits Aktivitäten? Wer hat Interesse? Ist die Anerkennung von Auslandsstudien gewährleistet?). - Die Kostenanalyse und Erhebung des Zeitaufwandes für neue Kooperationen (z.B. Aufbau der Kooperation, Studierendenmobilität, Lehrendenmobilität, Besuche an/der Partneruniversitäten, Pflege der Beziehungen). - Evaluierung bestehender Kooperationen 				

Evaluierung der Erasmus Kooperationen (Studierendenmobilität): Für jede Studienrichtung werden mit dem zuständigen Koordinator/der zuständigen Koordinatorin und dem Studiendekan Gespräche über Beibehaltung, Stornierung von bestehenden bzw. Aufnahme neuer Kooperationen geführt. Grundlage dafür sind die bisherige Auslastung, Möglichkeiten der Anerkennung, bisherige Zusammenarbeit sowie das Interesse von Studierenden und Lehrenden und Kapazitäten in der jeweiligen Studienrichtung. Für die Studienrichtung Architektur ist die Evaluierung abgeschlossen: 20 Kooperationen wurden storniert, 2 Kooperationen werden nach 2013 nicht verlängert, bei 4 weiteren Kooperationen Reduzierung der Studierenden bei 4 Kooperationen, 4 neue Kooperationen wurden aufgenommen.

Evaluierung der Universitätskooperationen: In einem ersten Schritt wurden die demnächst auslaufenden Kooperationen einer Evaluierung unterzogen. Dafür wurden einerseits laufende Aktivitäten erhoben und andererseits Interessen von Studierenden, Lehrenden, Forschenden berücksichtigt. Eine Begutachtung erfolgt durch die Kommission für Internationale Kooperationen. Die Evaluierung wird bis Ende des Jahres 2012 abgeschlossen.

In weiterer Folge sollen Kooperationen alle drei Jahre evaluiert werden.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
E.2.2	Kooperationsvorhaben nach Region:			
	Asien / Australien	Australien, China, Indien, Indonesien, Japan z.B. Indian Institute of Technology	2010-2012	
	Nord- und Südamerika	USA, Kanada z.B. MIT	2010-2012	
	Afrika	Ägypten, Kenya, Südafrika z.B. Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology	2010-2012	
	Europa	Zusätzlich wird eine Kooperation mit den besten Technischen Universitäten im deutschsprachigen Raum angestrebt (z.B. TU München, ETH Zürich), Kooperationen mit Südosteuropa und Skandinavien sollen weiterhin gepflegt werden.	2010-2012	

Im Jahr 2011 ging die TU Graz Kooperationen mit folgenden Universitäten ein: Universidade Presbiteriana Mackenzie, Sao Paulo, Brasilien; Tongji University, The College of Architecture and Urban Planning, Shanghai, China; Tecnológico de Monterrey, Mexiko; Kazan State Technological University, Russland; Nanyang Technological University, Singapur; die Kooperation mit der Chinese University of Hong Kong wurde auf alle Studien der TU Graz ausgeweitet. Die Kooperationsaktivitäten mit den neuen Partnern sind zum Teil angelaufen, zum Teil sind sie in Vorbereitung und sollen spätestens im WS 2012/2013 anlaufen.

Ansonsten wurden die Kooperationsaktivitäten vor allem mit US-amerikanischen und kanadischen PartnerInnen intensiviert und neue Wege für eine Zusammenarbeit gesucht. So nahmen z.B. Studierende der TU Graz erstmals an einer Studierendenkonferenz am City College of New York teil und eine Poster Session mit Studierenden der City University of New York und der Syracuse University wurde an der TU Graz organisiert. Mit der Rutgers University, USA, dem City College of New York, USA, der University of Calgary, Kanada und der McMaster University, Kanada wurden Gespräche für Intensive Programs an der TU Graz und zu Möglichkeiten eines Lehrendenaustausches geführt

Ab dem Jahr 2012 werden sämtliche Vorschläge für neue Kooperationen von der Kommission für Internationale Kooperationen begutachtet und die strategische Ausrichtung der TU Graz auch über die Kooperationen gefestigt werden. 2012 sollen rund 10 strategische PartnerInnen weltweit, mit denen die TU Graz auf vielfältige Weise zusammenarbeiten möchte, identifiziert werden.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
E.2.3	Forschungszentrum Schiene	<p>Angesiedelt im FoE „Mobility Research and Production Sciences“ und in wissenschaftlicher Kooperation mit dem K2-Zentrum „Mobility“ positioniert sich das Forschungszentrum Schiene der TU Graz.</p> <p>Kooperationspartner der TU Graz im Bereich Forschung und Entwicklung lt. Unterstützungserklärungen bzw. MoU: Universitäre Partner weltweit: Tongji Universität Shanghai; Polytechnische Universität Hongkong</p> <p>Industrielle Partner: Siemens Mobility Graz , VAE, Hottinger Baldwin Messtechnik , ÖBB</p> <p>2010: Voraussetzungen zur Eintrag für die Zertifizierung und Akkreditierung als Zulassungsstelle für Eisenbahntechnische Komponenten – ergibt Alleinstellungsmerkmal in Österreich</p> <p>2010, 2011: Entwicklung neuer Auslegungsmethodiken zur betriebsfesten Bemessung.</p> <p>2010 - 2012: Tools zur Steigerung der Systemzuverlässigkeit, Ausbau des Prüffeldes, gemeinsam mit den Partnern Arbeit in Normengremien.</p>	2010 - 2011	
<p>Voraussetzungen zur Eintrag für die Zertifizierung und Akkreditierung als Zulassungsstelle für Eisenbahntechnische Komponenten in Österreich</p> <p>Im Jahre 2011 wurden folgende Arbeitspakete abgearbeitet.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Schwingungsanalyse von Drehgestell-Anbauteilen ohne diskreter Belastung Erweiterung eines Kerbfallkataloges auf Basis von Volumen-Submodellen unter Berücksichtigung von Schnittgrößen aus einem globalen Strukturmodell (Fortführung) Kleinprobenversuche zur Verifikation der Methodik nach dem IIW Kerbspannungskonzept Erarbeitung einer prozesssicheren, robusten Methode zur Anwendung des Kerbspannungskonzeptes im Auslegungsprozess von Fahrwerken (Fortführung) Potential Einsatz von höherfesten Stählen unter dem Aspekt Festigkeit, Gewicht, Konstruktionsprinzipien und Herstellbarkeit Messung von Relativbewegungen mit Motiontracking <p>Mit Ende 2011 wurde mit der SIEMENS AG ein unbefristeter Zusammenarbeitsvertrag als Fortführung des vorangegangenen Vertrages abgeschlossen.</p> <p>Für das Jahr 2012 wurden folgende Forschungsthemen festgelegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Schwingungsanalyse von Drehgestell-Anbauteilen ohne diskreter Belastung Erprobung und Validierung der Kerbspannungsmethode als Fortführung der vorangegangenen Arbeitspakete: Erarbeitung einer prozesssicheren, robusten Methode zur Anwen- 				

dung des Kerbspannungskonzeptes im Auslegungsprozess von Fahrwerken
 Erweiterung eines Kerbfallkataloges auf Basis von Volumen-Submodellen unter Berücksichtigung von Schnittgrößen aus einem globalen Strukturmode
 Kleinprobenversuche zur Verifikation der Methodik nach dem IIW Kerbspannungskonzept und zum Vergleich S355 mit höherfesten Materialien
 Potential Einsatz von höherfesten Stählen unter dem Aspekt Festigkeit, Gewicht, Konstruktionsprinzipien und Herstellbarkeit
 Gelenke für Vorrichtungen von Ermüdungsversuchen

Alle diese Projekte unterliegen einem Monitoring seitens Siemens und wurden siehe Steering Committee Protokolle abgearbeitet.

Tools zur Steigerung der Systemzuverlässigkeit, Ausbau des Prüffeldes, gemeinsam mit den PartnerInnen Arbeit in Normengremien

Das von der FFG geförderte Projekt „ARGOS“ wurde 2011 abgeschlossen.

Der Ausbau des Prüfstandes findet aus Geldmangel nicht statt. Dieser wird nur den Auftragsprüfungen entsprechend angepasst.

Gemeinsam mit der ÖEBB und SIEMENS wird in Normenausschüssen, in den Fachgebieten der Betriebsfestigkeit der Eisenbahnfahrzeuge und der zulässigen Schienenbelastung, mitgearbeitet.

3 Vorhaben für ausländische Studierende und Postgraduierte

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
E.3.1	Outgoing-Studierendenmobilität	Eine Steigerung der Outgoing-Studierendenmobilität wird angestrebt. Die Anzahl der Studierenden in bestehenden Programmen soll erhöht und neue Programme aufgebaut werden.	2010-2012	
<p>Insgesamt konnte die Studierendenmobilität 2011 weiter gesteigert werden. Neue Kooperationsmöglichkeiten und neue Aktivitäten führen trotz sinkender Budgetmittel zu einem Anstieg der Studierendenmobilität.</p> <p>Für 2012 wird der Ausbau der Studierendenmobilität über neue Maßnahmen und Programme weiterhin angestrebt.</p>				
E.3.2	Mobilitätsprogramme für universitätsübergreifende Studien	Bei gemeinsamen Studien Förderung der Mobilität: Die einzelnen Universitäten bieten verschiedene Programme an. (Die TUG bietet z.B. ein Joint Study Abkommen mit Malaysia an, die KFU mit den USA.) Mobilitätsförderung soll nun für jene Studierenden möglich sein, die an ihrer Stammuniversität keine Fördermöglichkeit haben, wohl aber an der Mitbeleguniversität.	2010-2012	
<p>Studierende der NAWI Graz Studienrichtungen können sich für Mobilitätsprogramme der TU Graz und Karl-Franzens-Universität Graz unabhängig von der Stammuniversität bewerben. Mit der Kunstuniversität Graz wurde dieses System ebenso für Studierende der Studienrichtung Elektrotechnik-Toningenieur eingeführt. Mobilitätsprogramme für universitätsübergreifende Studien sind etabliert. Weiters nimmt die TU Graz als associate Partner am JoinEU-SEE Programm, das über die Uni Graz koordiniert wird, teil. Im kommenden Jahr sollen die Austauschmöglichkeiten im Rahmen von speziellen NAWI Projekten ausgebaut werden.</p>				
E.3.3	Joint Degree Programm	Mit den Universitäten TU Budapest, Maribor und Zagreb wird ein Joint Doctoral Programm „Geo Engineering and Water Management“ eingerichtet. Ein weiteres Programm soll noch in der LV-Periode vorbereitet werden.	2010 2012	
<p>An der TU Graz wurde das Curriculum für das Joint PhD Programm Geo-Engineering and Water Management (bereits im Sommer 2009 genehmigt), konnte jedoch auch im Studienjahr 2011/12 nicht beginnen, da sich der Akkreditierungsprozess in Slowenien und Kroatien weiterhin verzögert. Die slowenischen und kroatischen Partner sind zuversichtlich, dass der Akkreditierungsprozess bis Mitte 2012 positiv abgeschlossen werden kann.</p> <p>Die Voraussetzungen für ein Joint PhD Programm in Informatik mit der Nanyang Technological University, Singapur wurden geschaffen. Sobald die zugesagte Finanzierung von zwei Stipendien genehmigt wird, kann an der Umsetzung des Programms gearbeitet werden.</p> <p>Zwei weitere Joint Degree Programme mit slowenischen Partnern sind in der Ausarbeitungsphase.</p>				

4 Ziele in Bezug auf Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2008	Ziel- Wert 2010	Ist-Wert 2010	Ziel- Wert 2011	Ist- Wert 2011	Abw. in %	Ziel- Wert 2012
E_Z 1	Steigerung der out- going Studierendenzahlen	Anzahl im WS gem. WIBI A.2.8	WIBI 2008 153	165	WS 190	175	352*		185
Im Studienjahr 2010/2011 insgesamt 352.									
E_Z 2	Joint Degree Programm	Anzahl	0	1	0	1	0	100	1
Der Akkreditierungsprozess verzögert sich in Slowenien und Kroatien.									

F Interuniversitäre Kooperationen

F1. Fortführung NAWI Graz

VORHABEN

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
F1.1.1	GASS	Ausbau der gemeinsamen Doktoratsausbildung in allen Kooperationsbereichen der NAWI Graz	2011	
Die Angleichung der Statuten für die Doktoratsschulen in allen NAWI Graz Kooperationsbereichen ist abgeschlossen.				
F1.1.2	Ausbau BA/MA	Erweiterung um Molecular Bioscience, Biotechnology and Plant Science / Chemistry, Chemical and Pharmaceutical Technologies / Earth, Space and Environmental Science / Fundamental and Applied Mathematics	2011	
Mit Konstituierung der Fachbereiche Bioscience, Chemistry, ESES und Mathematics, sowie der Einsetzung der erforderlichen Gremien für die Implementierung der geplanten Studien wurden alle erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen. Mit dem MA Pflanzenwissenschaften und dem MA Space Sciences and Earth from Space wurden bereits zwei gemeinsame neue Studien umgesetzt. Der Start des BA/MA USW NAWI Tech sowie des BA Mathematik soll im WS 2012 erfolgen.				
F1.1.3	Forschungsinfrastruktur	Gemeinsame Anschaffung von Großgeräten 2010: Planungsphase 2011/12: Umsetzung/Anschaffung	2012	
Insgesamt wurden 38 gemeinsame Geräteanschaffungen getätigt. Für 2012 sind weitere geplant. Prognose: Das Vorhaben wird voraussichtlich am Ende der LV-Periode erfolgreich umgesetzt sein.				
F1.1.4	Forschungsinfrastruktur	Einrichtung von „Central Labs/Zentrallaboren“ 2010: Festlegung der CL 2011: Inbetriebnahme 1. Central Lab, neu	2011	
Mit der Eröffnung des Central Lab „Water, Minerals and Rocks“ am 1. Juli 2011 wurde das Vorhaben erfolgreich umgesetzt. Weitere Anträge für Central Labs befinden sich derzeit im Umsetzungsverfahren.				
F1.1.5	Virtuelle Bibliothek	Erschließung einer gemeinsamen virtuellen Bibliothek in den Fachbereichen 2010: Planungsgespräche mit Verlagen und Bibliotheken 2011: Beginn der Umsetzung	2011	
Der Ankauf der Backfiles von mehr als 200 Journalen des Verlagshauses Wiley-Blackwell wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Zeitschriftenressourcen stehen Lehrenden und Studierenden beider Universitäten seit Frühjahr 2011 zur Verfügung.				

ZIELE

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
F1.1.1/Z	Gemeinsam eingerichtete Curricula	Anzahl der Curricula	2010	14	14	0	0%
			2011	15	15		
			2012		17		

Der Zielwert wurde ohne Abweichungen erreicht.

Prognose: Der Zielwert für 2012 kann voraussichtlich erreicht werden.

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
F1.1.2/Z	Gemeinsame Berufungen	Anzahl Berufungen (kumuliert)	2010	3	2	0	0%
			2011	3	3		
			2012		4		

Der Zielwert wurde ohne Abweichungen erreicht.

Prognose: Der Zielwert für 2012 kann voraussichtlich erreicht werden.

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
F1.1.3/Z	Gemeinsame Professuren	Anzahl Professuren (kumuliert)	2010	1	1	0	0%
			2011	2	2		
			2012		3		

Der Zielwert wurde ohne Abweichungen erreicht.

Prognose: Der Zielwert für 2012 kann voraussichtlich erreicht werden.

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
F1.1.4/Z	Kooperation ESO	Anzahl Messtage (kumuliert)	2010	0	2	-5	-100%
			2011	0	3		
			2012		5		

Nachdem dieser Punkt auf Drängen des BMWF aufgenommen wurde, hat die ESO zu unserem Erstaunen keinen der bislang eingereichten Anträge auf Zuteilung von Messzeiten genehmigt.

Prognose: Der Zielwert für 2012 wird daher nicht erreicht werden.

Weitere Informationen zu NAWI Graz finden sich in Kapitel I (Kooperationen) der vorliegenden Wissensbilanz.

F2. BIOTECHMED

1 Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Forschung ist durch mehrere formalisierte gemeinsame Projekte und gemeinsam genutzte Infrastrukturen am Standort Graz gekennzeichnet. Zusammen mit der Karl-Franzens-Universität Graz betreibt die Medizinische Universität Graz das Bewegungszentrum „Human Performance Research“ im Sinne des Profils der nachhaltigen Gesundheitsforschung. Zu eben diesem Profil gehören auch die Kooperation in der Traditionellen Chinesischen Medizin und das Ludwig-Boltzmann-Institut für klinisch-forensische Bildgebung, das einen sekundär-präventiven Ansatz hinsichtlich Gewaltopfer verfolgt. In den Neurowissenschaften besteht eine Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität und der Technischen Universität mit gemeinsamer Nutzung eines 3-Tesla-MR-Gerätes. Ebenso gemeinsam sind die Beteiligungen an den beiden Spezialforschungsbereichen „Mathematical Optimization and Application in Biomedical Sciences“ und „Lipotoxicity: Lipid-induced Cell Dysfunction and Cell Death“ und die Vorarbeiten zu einer Einreichung im Rahmen des geplanten Exzellenzprogramms des FWF.

2 Vorhaben

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
F 2.	BIOTECHMED	<p>Mit dem auf Nachhaltigkeit und Langfristigkeit ausgerichteten Kooperationsprojekt BIOTECHMED Graz verfolgen die drei Partner – die Medizin Universität Graz (MUG), die Karl Franzens Universität Graz (KFU) und die Technische Universität Graz (TU Graz) - das Ziel, ihre Kompetenzen im Bereich der Humantechnologie, der Medizin, Psychologie, Pharmazie und Ernährung durch Schaffung einer gemeinsamen kooperativen Plattform zu ergänzen, zu bündeln und sie so deutlicher aber auch identifizierbarer für die Wissenschaft, Industrie und Politik zu machen.</p> <p>Wir verstehen BIOTECHMED Graz als wesentlichen Kristallisationspunkt im Überschneidungsbereich der zuvor genannten Disziplinen und verfolgen dabei ein durch NAWI Graz bereits mehrjährig erprobtes Kooperationsmodell mit österreichischem Alleinstellungsmerkmal im Wachstumsmarkt Gesundheit.</p> <p>BIOTECHMED Graz soll insbesondere dazu beitragen, die interdisziplinäre und interuniversitäre wissenschaftliche Zusammenarbeit in gemeinsamen Forschungsprojekten durch die Interaktion zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie in der Steiermark, in Österreich und darüber hinaus zu unterstützen, um so mehrperspektivische Forschungsansätze, aber auch gänzlich neue wissenschaftliche Fragestellungen zugänglich zu machen und dadurch letztendlich Innovationen von besonderer interdisziplinärer Qualität zu ermöglichen.</p>	<p>2010: Anbahnung und Vertragserrichtung</p> <p>2011: Entwicklung konkreter Projekte</p> <p>2012: Einleitung erster Umsetzungsschritte</p>	
<p>Aufgrund der Rektoratswechsel im Herbst 2011 waren Abstimmungsverhandlungen notwendig, die in der Bestärkung dieses gemeinsamen Projekts mündeten. Ein wichtiger Schritt in Richtung Vertiefung der erfolgreichen Kooperation wurde im September 2011 mit der Unterzeichnung einer Absichtserklärung durch die drei RektorInnen gesetzt. Momentan wird sehr intensiv an der Definition der weiteren Maßnahmen für die neue Leistungsvereinbarungsperiode gearbeitet.</p>				

F 3. TU Austria

TU Austria ist als Dachmarke von TU Wien, TU Graz und Montanuniversität Leoben etabliert, wobei eine der deutschen TU 9 ähnliche Struktur angestrebt wird.

- Die Dachmarke wurde 2010 offiziell als Verein eingetragen.

Vereinszweck:

- Gemeinsamer Auftritt national und international
- Koordination bei der Beschaffung von Infrastruktur
- Förderung gemeinsamer Forschungsanliegen
- Abstimmung der Lehrangebote
- Entwicklung und Vertretung gemeinsamer Positionen gegenüber Dritten

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
F. 3	Dachmarke "TU Austria"	Interessensvertretung der technischen Universitäten zur Bündelung der Stärken in Forschung, Lehre und Dienstleistung, Nutzung von Synergien. Fachlicher Fokus: Energie, Materialwissenschaften, Geowissenschaften/Geodäsie, Fertigungstechnik, Tunnelbau, Techno-Ökonomie, Informations- und Kommunikationstechnologie.	Start ab 2010	
<p>Zur Unterstützung des Vereins wurde eine Geschäftsstelle mit 1.3.2011 in Leoben eingerichtet.</p> <p>Gemeinsame Abstimmung von gegenüber Politik und Wirtschaft kommunizierten Vorhaben, wie in obiger Kurzbeschreibung ersichtlich, in folgenden Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Energie - Materialwissenschaft - Geowissenschaften/Geodäsie - Fertigungstechnik - Tunnelbau - Techno-Ökonomie - Informations- und Kommunikationstechnologie <p>Darüber hinaus erfolgten im Jahre 2011 intensive Abstimmungen zur verbesserten Nutzungskoope- ration von Großforschungsinfrastruktur. Thematische Schwerpunktsetzungen gegenüber relevanten Wirtschaftspartnern sowie innerhalb der drei Häuser koordinierte Pressearbeit zählten 2011 weiters zum Fokus der TU Austria.</p> <p>Von besonderer Bedeutung war die Aufgabe, Pläne zur Beseitigung von Duplizitäten des Lehran- gebots an den TU Austria Standorten zu erstellen. Die regelmäßig durchgeführten Strategiework- shops des Vereins und seiner Mitglieder dienten der Bewältigung oben genannter Ziele und Her- ausforderungen in Forschung und Lehre.</p>				

F 4. Space and Geo System Sciences

Auf Basis der bereits bestehenden erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Karl-Franzens-Universität Graz im Universitätslehrgang (ULG) „Space Science“ (Hauptträger Karl Franzens Universität), plant die TU Graz den Aufbau eines kooperativen Zentrums zum Themengebiet „Space and Geo Systems Sciences“.

Zur synergetischen und komplementären Mitwirkung in diesem Zentrum sollen insbesondere die zuvor genannte Karl-Franzens-Universität, die Österreichische Akademie der Wissenschaften und die Joanneum Research GmbH als außeruniversitäre Forschungsinstitutionen sowie ausgewählte Industriepartner eingeladen werden. Durch die Verzahnung der durch die vorgeschlagenen Partner eingebrachten Kompetenzen soll es gelingen, einerseits Lehraktivitäten in einem größeren Rahmen zu bündeln, interdisziplinäre bzw. mehrperspektivische Forschungsprojekte durchzuführen und so am Standort Graz ein international sichtbares Zentrum zum Korridor-thema Space and Geo Systems Sciences zu schaffen.

Im Zuge dieser Kooperation ist unter anderem geplant, den bereits erwähnten ULG in ein Masterstudium überzuführen und in die NAWI Graz-Aktivitäten zu integrieren sowie die Europäische Südsternwarte (ESO) für gemeinsame Forschungsaktivitäten zu nutzen.

Berichtsstand 2011:

Die Integration dieser Thematik in „NAWI“ wurde fortgeführt und das gemeinsame Masterstudium gestartet. Weiters wurde in der Zeit von 11.7. – 9.9.2011 an der TU Graz das Space Study Programm (SSP 2011) der International Space University (ISU) mit großem Erfolg und entsprechender Medienpräsenz abgehalten.

F 5. “The Sound of Music”

Elektronische Medien in Kunst und Wissenschaften / Weiterführung der Kooperation im Fachbereich Sound of Music Computing

Die interuniversitäre Kooperation der TU Graz mit der Kunst-Universität Graz (KUG) „The Sound of Music“ umfasst neben dem am längsten bestehenden interuniversitären Studium in Österreich („Elektrotechnik-Toningenieur“) – das in Fachkreisen einen exzellenten Markennamen aufweist – auch sehr erfolgreiche Forschungsk Kooperationen, wie etwa im COMET Programm das seit Ende 2007 gemeinsam geführte K-Projekt „Advanced Audio Processing AAP“.

Bericht 2011

Aus dem Jahr 2011 sind folgende Entwicklungen zur interuniversitären Kooperation „Sound of Music“ zu berichten:

1. Erfolgreiche Weiterführung des gemeinsam betriebenen COMET K-Projekts *Advanced Audio Processing AAP* (Laufzeit Ende 2007 bis Anfang 2013). Ein neues gemeinsames K-Projekt *Acoustic Sensing and Design ASD* wird mit einem erweiterten Konsortium vorbereitet und soll als Antrag beim nächsten COMET Call im März 2012 eingebracht werden.
2. In enger Kooperation der beiden Universitäten konnte der Studienplan für das am längsten in Österreich bestehende interuniversitäre Studium *Elektrotechnik-Toningenieur* sowohl im Ba-

chelor- wie im Masterbereich grundlegend überarbeitet werden. Dabei hat sich die Zusammenarbeit von zwei stark unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen (Technik und Musik) und Universitätskulturen in der gemeinsam besetzten Studienkommission wiederum hervorragend bewährt. Beschlussfassung und Einführung des neuen Studienplans sind für 2012 vorgesehen.

3. Zur Erzielung weitreichender Synergien konnte die interuniversitäre Lehr- und Forschungseinrichtung *Tonstudio* sowie das Lehr- und Forschungsgebiet *Akustik und Audiotechnik* organisatorisch dem Institut für Signalverarbeitung und Sprachkommunikation zugeordnet werden.
4. Zur Behebung der prekären Personalsituation des Lehr- und Forschungsgebiets *Akustik und Audiotechnik* (1 aoProf im Alter von 56 Jahren und 10 externe Lehrbeauftragte) ist im Rahmen des Vorhabens D.2.2 *Personalentwicklung – Schaffung von Professorinnenlaufbahnstellen* die Einrichtung einer Laufbahnstelle für eine Absolventin des Toningenieurstudiums vorgesehen, um damit sowohl die Zielerreichung des Vorhabens F5 als auch des Ziels D_Z 3 zu unterstützen. Die Besetzung dieser Stelle ist für das Jahr 2012 geplant.
5. Hinsichtlich der wegen Überalterung dringend erforderlichen Infrastrukturinvestitionen für die interuniversitäre Lehr- und Forschungseinrichtung *Tonstudio* konnten im Berichtsjahr erhebliche Fortschritte erzielt werden. Insbesondere wurde ein erfolgreicher Antrag zum *Investitionsprogramm zur Verbesserung der Lehr- und Studiensituation (Massenfächer)* sowie *Stärkung der MINT-Fächer im Rahmen der Budgetoffensive 2011/12 für den Hochschulbereich* eingebracht. Unter dem Titel *ASSG –Akustisches Sensornetzwerk und Studiogrundausstattung* wurden gemeinsam mit der Kunst-Universität Graz insgesamt € 580.000,- Bundesmittel eingeworben, die sowohl zur Verbesserung der Grundausbildung als auch der forschungsgeleiteten Lehre eingesetzt werden sollen.

F 6. Interuniversitäre Kooperation am UZR

Unter dem Konzept „Kurze Wege“ wurde mit der Gründung des Universitätszentrums Rottenmann im Bezirk Liezen eine einmalige Wissens- und Bildungskonzentration seitens der TU Graz und der JKU Linz ins Leben gerufen, um die Bedarfe an qualifiziertem Personal für die regional angesiedelten Industrie- und Gewerbebetriebe zu schaffen.

Mit dem Studium Geoinformationstechnologie – GTEC (Einführung im Herbst 2000 als individuelles Diplomstudium) werden Bildungsinhalte aus Wirtschaft und Informatik angeboten mit zentralen Themen aus Geoinformation, wie Umwelt, Verkehr, GPS.

Das Studium Informationsmanagement – BIM (Einführung im Herbst 2004 als individuelles Diplomstudium), ein wirtschaftliches Studium mit technischem Anteil, ermöglicht den AbsolventInnen den Informationsbedarf eines Unternehmens zu erkennen, zu strukturieren und mit Hilfe moderner Informations- und Kommunikationstechnologien bestmöglich zu erfüllen.

Ab WS 2009/10 wird als ein weiteres Studium „Geoinformations-Management - GIM“ (als individuelles Diplomstudium) angeboten. GIM besteht aus wesentlichen Elementen von GTEC und BIM und fokussiert auf den stark steigenden Bedarf nach einem konsistenten Management von raum-bezogener Information.

Beide Universitäten sind am UZR auch im Bereich der Forschung und Entwicklung tätig. So laufen am UZR derzeit 3 stark interdisziplinäre Forschungs- und Entwicklungsprojekte und ein Netzwerkprojekt sowie mehrere Projekte, die direkt von der regionalen Wirtschaft und Industrie beauftragt wurden. Zudem verfügt das UZR über eine kombinierte GPS/GLONASS-Permanentstation, die vom Institut für Weltraumforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaft betrieben wird. Die täglich ausgewerteten on-line Messdaten dieser Station werden laufend für geodynamische Forschungsaktivitäten und wissenschaftliche Analysen herangezogen.

Da sich die interuniversitäre Kooperation am UZR als erfolgreich erweist - so wurden bisher bereits 48 Studierende zum/zur Magister/Magistra graduiert - und der Trend der Studienanmeldungen kontinuierlich steigend ist, bemühen sich die TU Graz und die JKU Linz um eine gemeinsame Fortführung und um eine Verstärkung der bisherigen, erfolgreichen Universitätskooperation.

Konkret wird für die Leistungsvereinbarungsperiode 2010 - 2012 vorgesehen,

- a) das UZR als lehrplanmäßige Außenstelle der JKU Linz und der TU Graz zu führen, und
- b) die Kosten für den Bereich der Lehre außerhalb der Leistungsvereinbarung beider Universitäten zweckwidmen.

Die Weiterführung der kooperativen Lehrprogramme wird davon abhängen, dass die Universität Linz im vereinbarten Ausmaß ihre Verpflichtungen mitträgt. Dies bedeutet, dass seitens der Universität Linz annähernd 50% der Gesamtkosten zu tragen wären.

Berichtsstand 2011:

Da bis zu Beginn des WS 2010/11 keine Einigung bei den Verhandlungen um die Finanzierung des UZR durch Bund und Land erzielt worden war, wurden für das Studienjahr 2010/11 keine neuen Studierenden für die individuellen Diplomstudien BIM (Betriebliches Informationsmanagement), GIM (Geoinformationsmanagement) und GTEC (Geoinformationstechnologie) aufgenommen. Auch im WS 2011/12 wurden keine neuen Studierenden aufgenommen.

Schließlich lag im Herbst 2011 der Letter of Understanding vor, resultierend aus einer Besprechung am 28. Juni 2011 in den Räumlichkeiten des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung mit VertreterInnen des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, der Steiermärkischen Landesregierung, der beteiligten Universitäten Johannes-Kepler-Universität Linz und TU Graz, mit dem Bürgermeister von Rottenmann sowie dem Vorsitzenden des UZR-Fördervereins. Diesem Letter of Understanding zufolge unterstützt die TU Graz das koordinierte Auslaufen des Studienangebots für die individuellen Diplomstudien BIM (Betriebliches Informationsmanagement), GTEC (Geoinformationstechnologie) und GIM (Geoinformationsmanagement) bis 2015.

Am UZR besteht die Absicht, sich künftig verstärkt auf berufsbegleitende Studien zu konzentrieren, die federführend von der Johannes-Kepler-Universität (JKU) Linz angeboten werden. So ist geplant, das an der JKU existierende Masterstudium „Recht, Technik, Wirtschaft“ zusätzlich in Rottenmann als berufsbegleitendes Masterstudium anzubieten. Von der JKU besteht an die TU Graz das Angebot, sich daran zu beteiligen.

Mit 30. September 2011 wurden am UZR Dienstverhältnisse einvernehmlich beendet, sodass es nunmehr kein Management (und auch kein Personal) für Forschungsvorhaben gibt.

F 7. Einrichtung eines (virtuellen) Klimazentrums (ACCC)

Im Jahr 2010 hat die TU Graz gemeinsam mit der BOKU den „Letter of Intent“ finalisiert. Für die TU Graz ergibt sich durch die Teilnahme an diesem Klimazentrum die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den unterschiedlichen Bereichen der Klimaforschung einzubringen und durch die starke Vernetzung mit anderen Institutionen neue Möglichkeiten der wissenschaftlichen Kooperation zu eröffnen.

Im Berichtsjahr 2011 nahmen Vertreterinnen der TU Graz an mehreren Workshops teil. Zielsetzungen der Workshops waren die Festlegung der thematischen Ausrichtung des CCCA, die Erstellung der Vereinsstatuten, der Aufbau des Organisationskonzeptes, die Definition der Aufgaben der Geschäftsstelle, des Klimadaten-Zentrums und des Klimaservice – Zentrums, die Definition der Abläufe im Verein und der Schnittstellen zwischen Geschäftsstelle und dem zu etablierenden Klimaservice-Zentrum und dem Klimadaten-Zentrum. Darüber hinaus wurde eine Entscheidung über die Standorte der 3 Funktionsstellen mit folgendem Ergebnis getroffen: Geschäftsstelle bei der BOKU, Klimadaten-Zentrum bei der ZAMG und Klimaservice-Zentrum in Graz gemeinsam betreut durch TU Graz, KFU Graz und Joanneum Research.

Nach Fertigstellung oben genannter Vorarbeiten konnte der Verein CCCA in der Gründungsversammlung am 18. Juli 2011 konstituiert werden. In der ersten außerordentlichen Vollversammlung am 11. November 2011 wurden die verantwortlichen Institutionen und Akteure aufgefordert, ein Konzept auszuarbeiten, das Aufgaben und Rechte des Klimaservice-Zentrums und des Klimadaten-Zentrums beschreibt.

Konzept Klimaservice-Zentrum

Die Erstellung des Konzeptes für das Klimaservice-Zentrum mit Standort Graz wurde von der TU Graz, KFU Graz und der Forschungsgesellschaft Joanneum Research vorgenommen. Hierzu haben mehrere Abstimmungsgespräche stattgefunden, an denen MitarbeiterInnen aller drei Forschungsinstitutionen teilgenommen haben (16.6.2011, 7.7.2011, 19.9.2011, 7.10.2011, 3.11.2011, 5.12.2011). Die Inhalte des Konzepts werden im Folgenden zusammenfassend skizziert:

Das Klimaservice-Zentrum soll Anlaufstelle für alle klimarelevanten Fragen von Interessenten aus Wissenschaft, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft sein. Das Konzept ist so gestaltet, dass

ein bestmöglicher interner (CCCA Netzwerk) wie externer (Öffentlichkeit, Unternehmen, Verwaltung, Politik, Wissenschaft etc.) Mehrwert generiert werden kann,

ein gutes, komplementäres Miteinander zwischen den drei CCCA Unterstützungseinrichtungen (Geschäftsstelle, Data Center, Service Center) ermöglicht wird,

es mit einer realistischen Ressourcenmindestausstattung in seinen Kernaufgaben aktiv werden kann und seine wesentlichen Aufgaben erfüllen kann.

Das Klimaservice – Zentrum benötigt um aktiv werden zu können, als personelle Mindestausstattung eine wissenschaftliche Stelle mit Koordinations- und Managementqualifikation („research service coordinator“) sowie eine Assistenz/Administrationskraft. Die Assistenz/Administrationskraft soll von den drei gleichberechtigt am Klimaservice – Zentrum beteiligten Institutionen TU Graz, KFU Graz und Forschungsgesellschaft Joanneum Research finanziert werden. Die wissenschaftliche Stelle wird für das Jahr 2012 von der KFU finanziert, in einer späteren Phase werden entsprechende Mittel beim Ministerium für Wissenschaft und Forschung beantragt werden.

Planung für das Jahr 2012:

Das Klimaservice-Zentrum wird mit oben aufgelisteten Aufgaben bereits im 2. Quartal 2012 beginnen können. Darüber hinaus wird im Jahr 2012 ein Schwerpunkt auf die folgenden Aktivitäten gesetzt:

- Ausschreibung der beiden Stellen für das Klimaservice-Zentrum und Auswahl geeigneter KandidInnen
- Organisation des Klimaservice-Zentrums und Definition von standardisierten Abläufen
- Design einer geeigneten Kommunikationsstruktur zwischen den beiden Zentren sowie zwischen den Zentren und der Geschäftsstelle
- Ausarbeitung eines klaren Regelwerkes, das die reibungslose Kommunikation zwischen den Akteuren und den Funktionsstellen sicherstellt
- Austausch von Erfahrungen und Forschungsergebnissen zwischen den PartnerInnen.

G Spezifische Bereiche der TU Graz

G6 Bibliothek

1 Vorhaben

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
G6.1.1	Digitale Bibliothek	Suchmaschinentechnologie für bibliographische Daten wie <ul style="list-style-type: none"> - Online Katalog und ausgewählte E-Ressourcen - Inhaltsverzeichnisse von Monographien - Einbindung und Integration bereits erfasster Daten wie Veröffentlichungsdatenbank - Retrokatalogisierung (elektronische Erfassung) von ausgewählten Sonderbeständen wie Raritätensammlung etc. - Digitalisierung wertvoller Zeitschriften 	2010-2012	
<p>Die Evaluierung von Suchmaschinensoftware wurde im Jahr 2011 weitergeführt, hat aber aufgrund der raschen Entwicklung noch zu keiner endgültigen Auswahl geführt. Vor allem die zahlreichen neuen Angebote im Bereich der E-Books, deren Integration bzw. Suchbarkeit ein wesentliches Kriterium für die Qualität des Systems darstellen, haben die Verzögerung bedingt. Auch die längerfristigen Kosten eines Systems sind ein nicht zu unterschätzender Faktor bei der Einführung, wenn die Auswahl vor dem Hintergrund stagnierender Budgets in den nächsten Jahren getroffen werden muss.</p> <p>Im Jahr 2012 wird die Suchmaschinensoftware nicht nur unter dem Blickwinkel von Funktionalität und Technologie ausgewählt und implementiert.</p>				
G6.1.2	Publikationsserver	Aufbau eines Volltextservers für die Universität <ul style="list-style-type: none"> - elektronische Hochschulschriften - Veröffentlichungen der TU Angehörigen - TU Publikationen (wie Jahresberichte, Forschungsjournal ...) - Publikationen des TU Verlages 	2010-2012	
<p>Der Publikationsserver der Universität der TU Graz, der als Software Digitool der Firma Exlibris verwendet, wurde 2011 weiter ausgebaut. Im laufenden Jahr wurden 800 Hochschulschriften bzw. Abschlussarbeiten im Volltext geladen.</p> <p>Für das Jahr 2012 ist vorgesehen, weitere Publikationstypen wie Titel des Verlages der TU Graz und TU Publikationen zu laden.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
G6.1.3	Bibliothek als Lernort	<ul style="list-style-type: none"> - Neue Möblierung der Lesesäle - Verbesserung der EDV-Ausstattung der Studenten/ arbeitsplätze – Erweiterung der Öffnungszeiten der Hauptbibliothek mit studentischen Hilfskräften - Bargeldloses Zahlen von Mahngebühren: Integration in die zu optimierenden Funktionen des Selbstverbuchers; ein weiterer Selbstverbucher ist aufgrund der stark erweiterten Freihandbereiche notwendig 	2010-2012	
<p>Erweiterung der Öffnungszeiten</p> <p>Mit dem Sommersemester 2011 konnte die Hauptbibliothek die Öffnungszeiten von Montag bis Freitag auf 21 Uhr ausdehnen. Studierende versehen den Aufsichtsdienst von 18 bis 21 Uhr unter dem Motto „von Studierenden für Studierende“. Der Ausleihschalter und die Fachinformation schließen zwar um 16 Uhr, die Entlehnung der erweiterten Freihandbestände ist aber über den Selbstverbucher mittels RFID-Technologie und Touch-Screen während der gesamten Öffnungszeiten sehr einfach durchführbar.</p> <p>Im Jahr 2011 hat sich der Studiendekan der Fakultät für Architektur des Themas „Bibliothek als Lernort“ angenommen und angeregt, für die Verbesserung der Innenausstattung der Hauptbibliothek Gestaltungsvorschläge ausarbeiten zu lassen. Vier Projektteams haben sich daran beteiligt und das Projekt Leseturm wurde zur Realisierung ausgewählt. Alle Projektvorschläge wurden im Foyer der Bibliothek öffentlich ausgestellt.</p> <p>Die Planung für den Umbau, der während der Sommerferien 2012 durchgeführt werden soll und mit der Schließung der Hauptbibliothek einhergehen muss, wurde bereits begonnen.</p> <p>Der Umbau umfasst eine Erneuerung der Fußböden und Decken, die heutigen akustischen Anforderungen genügen sollen, sowie eine Verbesserung des Beleuchtungssystems. Es werden auch zwei weitere Magazinsetagen als Freihandbereiche geöffnet und das Mobiliar in den Lesesälen ersetzt werden. Damit soll die Attraktivität des Gebäudes wesentlich gehoben werden.</p>				

H Bauvorhaben / Generalsanierung

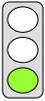
In der Leistungsvereinbarungszeit 2010-2012 wird die TU Graz in Umsetzung des Standortkonzeptes Graz folgende Bauprojekte im Rahmen der Generalsanierung 1 bzw. im Rahmen des Konjunkturpaketes 2 beginnen bzw. fertigstellen:

Generalsanierung 1

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
H.1	Chemie neu Stremayrgasse 9	Sanierung der bestehenden Chemie (Stremayrgasse 16 = „alte Chemie“) in Form eines Neubaus und Sanierung eines Teils der sogenannten „Neuen Technik“ Details: s. BMWF 30.515/1-I/13/2007 vom 2.10.2007	06/2010	
Die Neue Chemie wurde 30.6.2010 fertiggestellt, der Umzug ist durchgeführt. Das Gebäude ist seit 1.10.2010 offiziell in Betrieb.				

Die TU Graz bekennt sich zum gemeinsam mit der KFU Graz erstellten Standortkonzept Graz und wird der KFU Graz das Objekt Stremayrgasse 16 nach Auszug der TU Graz-Chemie (siehe H.1.) für den Zeitraum bis zur Fertigstellung der Generalsanierung des KFU Graz -Objektes Universitätsplatz 1 mietkostenfrei zur Verfügung stellen.

Konjunkturpaket 2

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
H.2	Inffeldgasse 18	Haussanierung von Teil B. Instandhaltung nach den gesetzlichen Auflagen Details: s. BMWF 30.502/1-III/4/2009 vom 22.6.2009	12/2010	
Der Abschluss der Arbeiten ist mit 12/2010 datiert. Barrierefreie Inbetriebnahme 01/2011.				
H.3	Produktionszentrum BA I Inffeldgasse 17-19	Erweiterungsvorhaben an der TU Graz	01/2012	
Der Projektstart war generell etwas später als die Ursprungsplanung. Die Fertigstellung wird in 08/2012 sein. Vollbetrieb ist mit 10/2012 geplant.				

Die Abwicklung dieser Projekte erfolgt analog der Vorgehensweise bei der Generalsanierung 1, wonach vor Abschluss der (Miet-)Verträge die Zustimmung zum Vertragsabschluss und Zusicherung der

benötigten Mittel durch das BMWF einzuholen ist. (Diese Abwicklungsvorgabe wurde so durchgeführt).

Für folgendes in bisherigen Leistungsvereinbarungen festgelegtes Projekt wurden die notwendigen Mittel in das vereinbarte Globalbudget übertragen:

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
H.4	Nachnutzung „alte Chemie“ Stremayrgasse 16	Um die Miete samt Nebenkosten in der „alten Chemie“ nach Auszug der TUG-Chemie in den Neubau (H.1.) weiterhin finanzieren zu können, werden 0,9 Mio. € p.a. (=2,7 Mio. € in der LV-Periode) zur Verfügung gestellt.	laufend	
Das Vorhaben wird entsprechend umgesetzt.				

Betreffend die Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze wie ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkataloges fortsetzen.

Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Globalbudget bedeckt.

Die TU Graz wird gemeinsam mit der Karl Franzens Universität Graz, der Medizinischen Universität Graz und der Universität für Musik und darstellender Kunst Graz das Standortkonzept für universitäre Baumaßnahmen in Graz weiterentwickeln, das die wechselseitige Verzahnung der notwendigen Projekte und die akkordierte Abfolge ihrer Umsetzung darstellt. Dieses Konzept ist abgeschlossen und verabschiedet.